

Der Courier
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular 16 page issue
appearing every Wednesday is \$1.00
per year in advance.

The subscription price for the Saturday special issue
"Extra Edition" is \$1.00 per year in advance.

Address: "The Courier," Box 200, Regina,
Saskatchewan, or call at our office and printing plant, 1825
Hollis St., Regina.

"Advertisers" are always welcome, as "The Courier" is by
far the best newspaper for the numerous
Germans in cities and country districts
throughout the Canadian West.

German farmers are particularly anxious to receive
information concerning their wants and needs. Address
them to "The Courier." They want this trade!

12,240 copies.
Advertising rates on application.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

8. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 6. Januar 1915

Nummer 10

Britisches Schlachtschiff gesunken

Angriff auf die "Formidable" durch deutsches Unterseeboot erfolgte vor dem Kriegshafen Portsmouth im englischen Kanal

Neujahrsbotchaften

Kaiser Wilhelm sowie Kaiser Franz Joseph fordern beim Jahreswechsel ihr Heer und ihre Flotte auf, voll Vertrauen der Zukunft entgegen zu blicken.

Verfügung über London, 1. Jan. — Die neue Neujahrsbotschaft an das Heer und die Flotte fordert Kaiser Wilhelm seine Truppen auf, mit Mut und Entschlossenheit das neue Jahr zu beginnen und voll Vertrauen der Zukunft entgegen zu blicken. Die Botschaft lautet:

Wilhelm I. R.

Kronprinz Josephs Neujahrsbotschaft an seine Truppen.

Wien. — Kaiser Franz Joseph riefte nachfolgenden Neujahrsbotschaft an die österreichisch-ungarische Armee:

„Während der nunmehr 5 Monat langen Dauer des Krieges hatten wir mit mächtigen Feinden zu kämpfen.“

Die Tapferkeit und der Mut meiner Armee und meiner Flotte bestimmen mich, vertrauensvoll in die Zukunft zu sehen und das neue Jahr mit der Überzeugung zu beginnen, daß die österreichischen Waffen auch fernerhin den feindlichen Überlegen sein werden. Ich bin seit davon überzeugt, daß meine heldenmütigen Truppen die Wohlacht des Landes befürchten werden und das Vaterland die schwere Prüfung bereichern wird.“

„Traurend und dankend zugleich gestalte ich jener, die auf dem blutgerannten Felde der Ehe ihr Leben ließen würten. Aufbrüstig helle ich zu Gott, uns beiden Vaterland auch fernerhin zusammen und uns zum Sieg zu führen.“

Wien, über London, 2. Jan.

Kaiser Franz Joseph nahm persönlich die Neujahrsbotschaften der Mitglieder der kaiserlichen Familie entgegen und schickte unter den üblichen Familientafel den Boten.

„Meine Schiffe haben sich auf allen Meeren mit Ruhm bedeckt, und ihre Besatzungen haben bewiesen, nicht nur daß sie siegreich zu kämpfen wissen, sondern auch wie Seelen untergeordnet, wenn von der Übermacht überwältigt.“

Hinter der Armee und Flotte steht die ganze Nation in beispiellosem Einheit, vereint, ihr Herzblut für den Heldenstand zu opfern, den wir gegen sohnliche Anführer der Feinde verteidigen. Viele Dinge sind im alten Jahre gezeichnet, doch die Feinde werden noch immer niedergeschlagen. Immer neue Horden wälzen sich gegen unsere Armeen und die Armeen unserer treuen Alliierten heran, doch die Hand hat keine Schwäche für uns. Die Zeiten mögen ernst, und die vor uns liegende Aufgabe schwer, doch wir blicken mit dem festen Vertrauen in die Zukunft.“

„Nach Gottes weiser Führung kann ich am meisten auf die Tapferkeit der Ar-

Die Protestnote der Vereinigten Staaten an Großbritannien immer noch im Vordergrunde des allgemeinen Interesses — Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund arbeitet an Herbeiführung baldigen Friedens

600,000 Kriegsgefangene

Das deutsche Große Hauptquartier gibt die Gesamtzahl der am 31. Dezember in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen bekannt

Berlin, 1. Jan. — per Drucksache nach London. — Die Gesamtzahl in Deutschland am Ende des Jahres befindlicher Kriegsgefangenen beträgt 8138 Offiziere und 57,875 Mann.

Die Meldung des Hauptquartiers besagt, daß diese Ziffer nicht in Deutschland internierte Civilpersonen einschließt noch die während der Verfolgung der Russen in Polen gemacht oder auf dem Transport befindlichen Gefangenen.

Zu der Liste stehen die Franzosen 3450 Offiziere, darunter sieben Generäle, und 215,905 Mann bei; die Russen

357 Offiziere, darunter 18 Generäle, und 306,290 Mann; die Belgier 612 Offiziere, darunter drei Generäle, und 36,852 Mann, und die Briten 492 Offiziere und 18,828 Mann.

Offiziell wird der russische Bericht veröffentlicht, wonach 1140 deutsche Offiziere und 134,700 Mannschaften sich in russischer Kriegsgefangenschaft befinden, da diese Liste internierte Civilpersonen einschließt. Die Zahl der militärischen Kriegsgefangenen beträgt wahrscheinlich nicht weit als 15 Prozent.

Eingreifen gefordert

Deutsch-Amerikanischer Nationalbund und Organisation der Irlander werden bei der Regierung der Vereinigten Staaten vorstellig, die Lieferung von Kriegsmaterial an die Alliierten zu verbieten

Washington, 4. Januar. — material. An jedem Dollar, den ein paar Leute, die Kriegsmaterial fabrizieren, verdienen, fließt das Blut des Schlachtfeldes.“

Horace L. Brand aus Chicago, der Vorsitz des Zentralomitees des Nationalbunds für Freigabegebung, wies das Komitee darauf hin, nur dadurch könnten die Vereinigten Staaten wirklich die Neutralität gerecht werden, wenn der Kongress vorgelegt werden sollte.

Unter den Resolutionen, die von der Abordnung des Nationalbunds unterbreitet wurden, befand sich auch ein Brief, den Dr. Heyman am 9. Dezember im Interesse der Neutralität an Präsident Wilson geschrieben hatte, und in dem steht, daß nur eine der Nationen, die sich im Krieg befinden, einen Wiederaufbau von diesem Lande erhalten könnte.“

„In dem Brief wird ferner angeklagt: „Dadurch, daß wir nicht strikte Neutralität wahren, begeben wir eine unfehlbare, vielleicht sogar eine feindliche Handlung gegen eine gewisse Nation. Sie können sich nicht vorstellen, Herr Präsident, mit wie viel Angst und Sorge es die Amerikaner deutscher Abstammung ist, daß sie nicht direkt im Kriege beteiligt seien, zu leben, daß die Hölle quellen dieses großen Landes, an dessen Kunden sie mitgeholfen haben, Deinden auf Verhängnis geholt werden, die sich selbst überredet haben, mit ihren übermächtigen Uebermächten das Heimatland unserer Hoffnungen zu vernichten.“

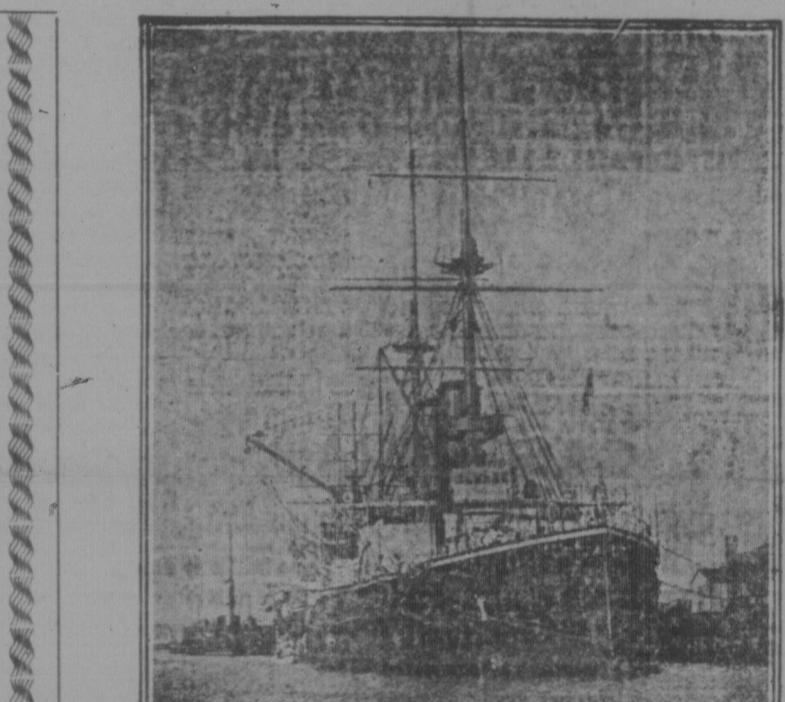
„Wenn die Haltung unserer Regierung, daß England ermäßigt, gegen unsere eigenen Interessen die Zulieferung von Wirtschaftsstücken für die Zivilbevölkerung anderer Länder abzuschneiden, denkt Sie, dann nicht, Herr Präsident, daß durch die Behauptung, die Neutralität der Vereinigten Staaten sei nur formale und exaktie überhaupt nicht gesicherter ist?“

Berichtigt

Bulgarische Kabinettstrafe

Außinger des früheren russenfeindlichen Ministers des Innern fordern seine Wiedereinführung

London, 2. Jan. — Durch das offizielle Büro des bulgarischen Ministeriums wird der Londoner "Times" berichtet, die Forderung der antirussischen Partei, daß ihr Führer, der frühere Staatsminister des Neuen, Guenadjeff, wieder als Minister des Innenministeriums in das Kabinett zurückkehrt, hat eine Kabinettstrafe zum Ausdruck gebracht. Der jetzige Ministerpräsident ist zwar bereit, Guenadjeff wieder einen Platz im Kabinett zu übertragen, aber nicht das Portfolio des Innern.



Das britische Schlachtschiff "Formidable", das neueste Opfer eines deutschen U-Booten.

Vor Warschau

Die Kampagne im Osten wird vor Polens Hauptstadt entschieden werden.

Berlin, 31. Dez. (Drucksatz über Sawolle) — In Erwartung umfangreicher Nachschläge vom Kriegsschauplatz, befreien sämtliche Räderlinien vom Kriegsblatt. Blätter, die mit den der Staaten an Großbritannien gerichteten Protesten. —

Der "Mandalay" erklärt, England befindet sich in der fatalen Lage: in alle Forderungen einwilligen zu müssen, da es andernfalls mit einem Friede zu tun habe, der den britischen Importhandel arg verstopfen könnte.

In den Kommentaren zu den Woldungen über die Entwicklung des Kriegsverlaufs wird wenig Gewicht auf die "russischen Erfolge" in Galizien gelegt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Entscheidung weiter nördlich erfolgt, dort, wo die Deutschen anhalten, ihrem Kriegsplan zufolge, nicht vordeutigen.

Die Londoner Quellen entzündende Nachricht, die Belger hätten bei Komotzki 2000 Gefangene gemacht, wird als eine Lüge bezeichnet. Bei Komotzki, so wird erklärt, verloren die Deutschen an Toten, Bewunderten und Gefangenen im ganzen nur 1200 Mann.

Amsterdam, 31. Dez. — In Berlin wurde heute folgende amtliche Meldepresse veröffentlicht:

„Untere Truppen verfolgen den Feind mit apodnerndem Erfolg. Nach den Schlachten bei Lys machten wir weitere 67.000 Gefangene, außerdem erwarteten wir viele Gefänge.“

„Im ganzen machten wir im Verlaufe des Monats November in Polen 126.600 Gefangene, eroberten 100 Geschütze und 300 Maschinengewehre.“

Dementiert.

Berlin, 31. Dez. (Drucksatz über Sawolle) — Unter den Bekanntmachungen die heute die Presse vom amtlichen Informationsbüro zur Verfügung gestellt wurden, befand sich auch die folgende:

„Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bestätigte das von der Londoner "Morning Post" in die Welt diplomatisches Bericht, Prinz Eitel Friedrich sei zum König von Ungarn ernannt worden, als eige Ente.“

Unerhörden

Der frühere deutsche Kreuzer "Goeben" geht erstaunlich aus Kampf mit 17 russischen Schiffen hervor.

London, 1. Januar. — Das britische Transportschiff "Formidable" wurde, wie das amtliche Informationsbüro bekannt gab, heute Morgen im Britischen Kanal entweder durch eine Mine oder ein Unterseeboot, zum Sinten gebracht.

Der Text der amtlichen Bekanntmachung lautet:

„Das Schlachtschiff "Formidable" wurde heute Morgen im Kanal zum Sinten gebracht; ob durch eine Mine oder ein Unterseeboot, ist noch nicht geklärt worden.“

Einunddreißig Überlebende wurden von einem britischen leichten Kreuzer aufgenommen, und es ist möglich, daß weitere Mitglieder der Mannschaft von an Bord geladenen Kreuzern gerettet wurden.“

Die Toten der "Formidable".

London, 2. Jan. — Die britische Admiralität hat heute eine Bekanntmachung des untergegangenen Schlachtschiffes "Formidable" veröffentlicht, welche die Namen des Kapitäns, Achilleo A. Scully und 34 andere Offiziere enthält, sowie 750 Mann. Die Hauptbefestigung besteht aus fünf 12-zolligen Geschützen sowie jedem des Kriegsschiffes getrennt, die mit seinem Boot siebzehn Überlebende des Kriegsschiffes gerettet hatte, erklärt habe, daß noch andere Unterseeboote sich in der Nähe befanden. Der Kapitän gab der Amis Auskunft, daß mehr Mann der Besatzung gerettet und nach Dartmoor gebracht worden seien. Der Chronicle's Chatton Jaren jedoch war gerettet. Ein 19jähriger Matrose war so erschöpft, daß er sofort beschädigt werden mußte.

Als alle das Boot glücklich verlassen hatten, wurde das Tau geschnitten, daß Boot ein Led hörte und schon voll Wasser war.

Überlebende erfahren freundliche Fürsorge.

Die Rettung ging unter gefährlichen und anstrengenden Verhältnissen vor sich.

London, 2. Jan. — Die Besatzung der "Formidable" hat heute eine Bekanntmachung des untergegangenen Schlachtschiffes "Formidable" veröffentlicht, welche die Namen des Kapitäns, Achilleo A. Scully und 34 andere Offiziere enthält, sowie 750 Mann. Die Hauptbefestigung besteht aus fünf 12-zolligen Geschützen sowie jedem des Kriegsschiffes getrennt, die mit seinem Boot siebzehn Überlebende des Kriegsschiffes gerettet hatte, erklärt habe, daß noch andere Unterseeboote sich in der Nähe befanden. Der Kapitän gab der Amis Auskunft, daß mehr Mann der Besatzung gerettet und nach Dartmoor gebracht worden seien. Der Chronicle's Chatton Jaren jedoch war gerettet. Ein 19jähriger Matrose war so erschöpft, daß er sofort beschädigt werden mußte.

Als alle das Boot glücklich verlassen hatten, wurde das Tau geschnitten, daß Boot ein Led hörte und schon voll Wasser war.

Überlebende erfahren freundliche Fürsorge.

Die Rettung ging unter gefährlichen und anstrengenden Verhältnissen vor sich.

London, 2. Jan. — Die Besatzung der "Formidable" hat heute eine Bekanntmachung des untergegangenen Schlachtschiffes "Formidable" veröffentlicht, welche die Namen des Kapitäns, Achilleo A. Scully und 34 andere Offiziere enthält, sowie 750 Mann. Die Hauptbefestigung besteht aus fünf 12-zolligen Geschützen sowie jedem des Kriegsschiffes getrennt, die mit seinem Boot siebzehn Überlebende des Kriegsschiffes gerettet hatte, erklärt habe, daß noch andere Unterseeboote sich in der Nähe befanden. Der Kapitän gab der Amis Auskunft, daß mehr Mann der Besatzung gerettet und nach Dartmoor gebracht worden seien. Der Chronicle's Chatton Jaren jedoch war gerettet. Ein 19jähriger Matrose war so erschöpft, daß er sofort beschädigt werden mußte.

Als alle das Boot glücklich verlassen hatten, wurde das Tau geschnitten, daß Boot ein Led hörte und schon voll Wasser war.

Überlebende erfahren freundliche Fürsorge.

Die Rettung ging unter gefährlichen und anstrengenden Verhältnissen vor sich.

London, 2. Jan. — Durch das offizielle Büro des bulgarischen Ministeriums wird der Londoner "Times" berichtet, die Forderung der antirussischen Partei, daß ihr Führer, der frühere Staatsminister des Neuen, Guenadjeff, wieder als Minister des Innenministeriums in das Kabinett zurückkehrt, hat eine Kabinettstrafe zum Ausdruck gebracht. Der jetzige Ministerpräsident ist zwar bereit, Guenadjeff wieder einen Platz im Kabinett zu übertragen, aber nicht das Portfolio des Innern.

Berichtigt

Bulgarische Kabinettstrafe

Außinger des früheren russenfeindlichen Ministers des Innern fordern seine Wiedereinführung

London, 2. Jan. — Durch das offizielle Büro des bulgarischen Ministeriums wird der Londoner "Times" berichtet, die Forderung der antirussischen Partei, daß ihr Führer, der frühere Staatsminister des Neuen, Guenadjeff, wieder als Minister des Innenministeriums in das Kabinett zurückkehrt, hat eine Kabinettstrafe zum Ausdruck gebracht. Der jetzige Ministerpräsident ist zwar bereit, Guenadjeff wieder einen Platz im Kabinett zu übertragen, aber nicht das Portfolio des Innern.

Farmer!

Nach genauer Freihaltung haben wir freigefüllt, auf \$100 bis \$145 per Boot mit einer Menge bis zu \$100 oder mehr über \$100 per Boot. Wenn Sie über uns sicher gehen können, um für Besitzerschaften nicht mehr zuviel Kosten zu haben, so kann es Ihnen helfen, die Werte zu erhöhen.

Schreibt uns für Zeiträume, wie Ihre Mannschaft bei uns, um sicherheitshalber einen Sommer am besten aufzuhören kann und für Besitzerschaften, wenn ihr nichts kommt. Wir liefern S- und P-Boote über 1000 Pfund.

McBEAN BROS.

Grain Exchange

9. September

Winnipeg, Man.

The MacKenzie-Hazell Supply CompanyGeneral Merchandise
Grocery Store
Americanized Candy

Phone 5024 Yard 2726.

Kohle und HolzKohle
Holz

1704 Scarth St. Cor. Smith & 8th Ave.

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan**Quittung**

Anton Walter, Dissen, Mitgliedsbeitrag für 1915 25c
Organisationsfond 1.75c
E. A. Hein, Acreland, Mitgliedsbeitrag für 1915 25c
Organisationsfond 75c

Verbandsbriefsaft

(Unter Leitung des Generalsekretärs)

Franz S. Annheim. — Brief erhalten. Angelegenheit wird vorgenommen.

Heinrich Sch. Tawin. — Werde Ihnen einen Knecht schicken, sobald sich einer bestimmt findet.

Die Generalleitung



Alle Mitteilungen an die Generalleitung sind zu richten an:

P. O. Box 153
Regina, Sask.

Erlöschen

Ein Amerikaner von kanadischer Grenzpatrouille gestorben, ein zweiter schwer verletzt

Buffalo, N.Y. — Von einer kanadischen Grenzpatrouille wurde Major (einer amerikanischen Jäger) namens Smith, an der Grenze in der Nähe von Fort Erie, Ont., getötet und ein zweiter, namens Charles Dooley, schwer verletzt. Die verhängnisvolle Schüsse war nicht beabsichtigt, wie die kanadische Militärbüro ermittelten und am Abend nach Ottawa berichtet.

Jacob B. Grentell. — In Regina bereitete ein großer Arbeitsaufwand, das vor beständig Leute auf die Farm stießen. Teilen Sie mit, auf welche Weise Sie bisher Ihre Familie ernährt haben, und wo Ihre Familie untergebracht ist. Werde dann sehen, was für Sie getan werden kann.

Die Generalleitung macht darauf aufmerksam, dass man durch eine einzige Zahlung eines Betrages von \$10.00 lebenslängliches Mitglied des Provinzialverbands werden kann.

Diese Beiträge werden abgetrennt von den andern Geldern des Verbands verwaltet und sollen einen sogenannten „Eisernen Fonds“ bilden, über den nur die Generalversammlung des Verbands verfügen kann.

Zu verkaufen

Gute Farm auf: Tel. 21, 1/2 Acre unter Kultur, 240 Acre Sommerbrache, 35 Acre eingezäuntes, sehr guter Brunnen. Gehendes Wasser für 100 Fuß Vieh, mit zolligen Brettern ausgelegt. Gutes, warmes Haus 31 bei 20. Schrein-Stall mit Gebinden 28 bei 16. Geschäftsstall 28 bei 14. Alles aus Holz, Bich und Gestügließstall 34 bei 16. Keine Berge und keine Sloughs. 1 Meile zur Schule und 4 Meilen von Killaly. Will unter Selbstbedienung zu sehr leichten Bedingungen verkaufen. Räheres bei

Edmund Berrill,
Killaly, Sask.

Wir kaufen Getreide

nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meistbietenden.

Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen, denn zufriedene Kunden sind unsere beste Empfehlung. Lassen Sie sich unsern Marktbericht zusenden und verlängern Sie Auskunft über die Marktlage. Wir antworten auf alle Fragen in deutscher Sprache. Schreiben Sie Ihre Frachtdokumente an die

Simpson-Hepworth Co., Limited
447 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

„Sie sind uns entronnen, — lasst sie laufen“, sagte Delaney zu den Soldaten.

Der lezte Schreis

„Ich will Ihnen doch noch einen Schuss einjagen“, antwortete einer der

Schaffshügen. Er legte das Gewehr an die Brust und feuerte. Beide Jäger haben nach diesem Schuß auf den Boden des Bootes zurückgeduckt, das schließlich in die Nähe des Ufers trieb. Smith war tot, als man ihn ans Land trug. Dorris musste nach einem Hospital gebracht werden. Sein Zustand wird nicht als leichtlich bezeichnet.

J. G. Curtis, der amtierende amerikanische Kommandeur im Fort Erie, hat dem Staatsamt bereits einen Präsidentenrichter übermittelt.

Der Inquest wurde am Mittwoch abgehalten, und die Geschworenen gelangten zu der Entscheidung, daß Smith getötet wurde, als er sich seiner Verhaftung entzog. Und zwar sei Smith entwaffnet durch einer Kugel aus dem Gewebe der Soldaten getroffen worden.

Walter Smiths Verwandte verlangen Unterredung.

Buffalo, N.Y. 1. Jan. — Die Kommandanten des bei Fort Erie von kanadischen Militärs erschossenen Soldaten Smith sind mit dem Verdikt des Coroners-Geschworenen nicht zufrieden und haben durch ihren Anwalt Schritte eingeleitet, um eine gründliche Untersuchung durch das Staatsdepartement einzulegen.

Und die Lösung des Rätsels? — Es

war eine von den Granaten, die die Kanadier bei jener Zeitung aus Mangel an Pulver oder aus anderem Grunde mit Sprengstoff statt des vorliegenden Sprengstoffes gefüllt hatten.

Es ist Taijido mit diesen Geschosse, wir haben es durch einen Feuerwerks-

offizier feststellen lassen.

Walter Smiths Verwandte verheiraten.

Die Generalleitung

Der Generalsekretär des Provinzialverbands, Herr J. A. Russat,

wird in Zukunft jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der „Courier-Office“, Halifax Straße, anwesend sein, um Besuche, Anliegender und Arbeitsloser entgegen zu nehmen und die Ansprüche mit Bekleidungs- und die Anträge mit Lebensmitteln zu versorgen.

Ausmühle der Familie Smith deponierten an Hengstmann Thos. B. Smith, Zeugenauslagen vor, daß der Zivilbeamte weder anstrengt, noch qualifizierte Anklagen zu einer Entnahmestrat, bevor er die Soldaten befreite.

Wieder Salven wurden aus die Münden abgefeuert, nachdem sie die Handwaffen gehoben und dem Offizier zugeworfen hatten, sie lämen eins ihrer. Die Soldaten schossen weiter, naddem der Zivilbeamte ihnen befahlen hatte, damit aufzuhören und auf keinen Fall zu ziehen. Das Gesetz der fortgesetzten Schüsse behauptet es die Amerikaner mit der Angst und suchten unter Schützen zu gelangen, doch wurden sie einfach über den Haufen getragen. Die Soldaten gaben zu, daß sie ohne zu zielen oder Widerstand zu tun Alten drauslos schossen. Das Verbot des Coroners ist höchstens so weit, als es rücksichtsloser, unmenschlicher und gewalttätiger Totschlag.

Sanol-Blut-Salz**SALT SANGUINIS**

Ein ergänzendes Mittel in Diabetik, Magenbeschwerden, Blähungen, Regelung des Stuhlgangs usw. Das Blutsalz ist ein dem Salzsiegel des Blutflusses nachgebildeter Salzmischung und in seiner Wirkung ebenso mild wie nachhaltig.

J. G. Curtis, der amtierende amerikanische Kommandeur im Fort Erie, hat dem Staatsamt bereits einen Präsidentenrichter übermittelt.

Der Inquest wurde am Mittwoch abgehalten, und die Geschworenen gelangten zu der Entscheidung, daß Smith getötet wurde, als er sich seiner Verhaftung entzog.

Und zwar sei Smith entwaffnet durch einer Kugel aus dem Gewebe der Soldaten getroffen worden.

Walter Smiths Verwandte verlangen Unterredung.

Buffalo, N.Y. 1. Jan. — Die Kommandanten des bei Fort Erie von kanadischen Militärs erschossenen Soldaten Smith sind mit dem Verdikt des Coroners-Geschworenen nicht zufrieden und haben durch ihren Anwalt Schritte eingeleitet, um eine gründliche Untersuchung durch das Staatsdepartement einzulegen.

Und die Lösung des Rätsels? — Es

war eine von den Granaten, die die Kanadier bei jener Zeitung aus Mangel an Pulver oder aus anderem Grunde mit Sprengstoff statt des vorliegenden Sprengstoffes gefüllt hatten.

Es ist Taijido mit diesen Geschosse, wir haben es durch einen Feuerwerks-

offizier feststellen lassen.

Walter Smiths Verwandte verheiraten.

Die Generalleitung

Der Generalsekretär des Provinzialverbands, Herr J. A. Russat,

wird in Zukunft jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der „Courier-Office“, Halifax Straße, anwesend sein, um Besuche, Anliegender und Arbeitsloser entgegen zu nehmen und die Anträge mit Bekleidungs- und die Anträge mit Lebensmitteln zu versorgen.

Ausmühle der Familie Smith deponierten an Hengstmann Thos. B. Smith, Zeugenauslagen vor, daß der Zivilbeamte weder anstrengt, noch qualifizierte Anklagen zu einer Entnahmestrat, bevor er die Soldaten befreite.

Wieder Salven wurden aus die Münden abgefeuert, nachdem sie die Handwaffen gehoben und dem Offizier zugeworfen hatten, sie lämen eins ihrer. Die Soldaten schossen weiter, naddem der Zivilbeamte ihnen befahlen hatte, damit aufzuhören und auf keinen Fall zu ziehen. Das Gesetz der fortgesetzten Schüsse behauptet es die Amerikaner mit der Angst und suchten unter Schützen zu gelangen, doch wurden sie einfach über den Haufen getragen. Die Soldaten gaben zu, daß sie ohne zu zielen oder Widerstand zu tun Alten drauslos schossen. Das Verbot des Coroners ist höchstens so weit, als es rücksichtsloser, unmenschlicher und gewalttätiger Totschlag.

Walter Smiths Verwandte verheiraten.

Die Generalleitung

Der Generalsekretär des Provinzialverbands, Herr J. A. Russat,

wird in Zukunft jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der „Courier-Office“, Halifax Straße, anwesend sein, um Besuche, Anliegender und Arbeitsloser entgegen zu nehmen und die Anträge mit Bekleidungs- und die Anträge mit Lebensmitteln zu versorgen.

Ausmühle der Familie Smith deponierten an Hengstmann Thos. B. Smith, Zeugenauslagen vor, daß der Zivilbeamte weder anstrengt, noch qualifizierte Anklagen zu einer Entnahmestrat, bevor er die Soldaten befreite.

Wieder Salven wurden aus die Münden abgefeuert, nachdem sie die Handwaffen gehoben und dem Offizier zugeworfen hatten, sie lämen eins ihrer. Die Soldaten schossen weiter, naddem der Zivilbeamte ihnen befahlen hatte, damit aufzuhören und auf keinen Fall zu ziehen. Das Gesetz der fortgesetzten Schüsse behauptet es die Amerikaner mit der Angst und suchten unter Schützen zu gelangen, doch wurden sie einfach über den Haufen getragen. Die Soldaten gaben zu, daß sie ohne zu zielen oder Widerstand zu tun Alten drauslos schossen. Das Verbot des Coroners ist höchstens so weit, als es rücksichtsloser, unmenschlicher und gewalttätiger Totschlag.

Walter Smiths Verwandte verheiraten.

Die Generalleitung

Der Generalsekretär des Provinzialverbands, Herr J. A. Russat,

wird in Zukunft jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der „Courier-Office“, Halifax Straße, anwesend sein, um Besuche, Anliegender und Arbeitsloser entgegen zu nehmen und die Anträge mit Bekleidungs- und die Anträge mit Lebensmitteln zu versorgen.

Ausmühle der Familie Smith deponierten an Hengstmann Thos. B. Smith, Zeugenauslagen vor, daß der Zivilbeamte weder anstrengt, noch qualifizierte Anklagen zu einer Entnahmestrat, bevor er die Soldaten befreite.

Wieder Salven wurden aus die Münden abgefeuert, nachdem sie die Handwaffen gehoben und dem Offizier zugeworfen hatten, sie lämen eins ihrer. Die Soldaten schossen weiter, naddem der Zivilbeamte ihnen befahlen hatte, damit aufzuhören und auf keinen Fall zu ziehen. Das Gesetz der fortgesetzten Schüsse behauptet es die Amerikaner mit der Angst und suchten unter Schützen zu gelangen, doch wurden sie einfach über den Haufen getragen. Die Soldaten gaben zu, daß sie ohne zu zielen oder Widerstand zu tun Alten drauslos schossen. Das Verbot des Coroners ist höchstens so weit, als es rücksichtsloser, unmenschlicher und gewalttätiger Totschlag.

Walter Smiths Verwandte verheiraten.

Die Generalleitung

Der Generalsekretär des Provinzialverbands, Herr J. A. Russat,

wird in Zukunft jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der „Courier-Office“, Halifax Straße, anwesend sein, um Besuche, Anliegender und Arbeitsloser entgegen zu nehmen und die Anträge mit Bekleidungs- und die Anträge mit Lebensmitteln zu versorgen.

Ausmühle der Familie Smith deponierten an Hengstmann Thos. B. Smith, Zeugenauslagen vor, daß der Zivilbeamte weder anstrengt, noch qualifizierte Anklagen zu einer Entnahmestrat, bevor er die Soldaten befreite.

Wieder Salven wurden aus die Münden abgefeuert, nachdem sie die Handwaffen gehoben und dem Offizier zugeworfen hatten, sie lämen eins ihrer. Die Soldaten schossen weiter, naddem der Zivilbeamte ihnen befahlen hatte, damit aufzuhören und auf keinen Fall zu ziehen. Das Gesetz der fortgesetzten Schüsse behauptet es die Amerikaner mit der Angst und suchten unter Schützen zu gelangen, doch wurden sie einfach über den Haufen getragen. Die Soldaten gaben zu, daß sie ohne zu zielen oder Widerstand zu tun Alten drauslos schossen. Das Verbot des Coroners ist höchstens so weit, als es rücksichtsloser, unmenschlicher und gewalttätiger Totschlag.

Walter Smiths Verwandte verheiraten.

Die Generalleitung

Der Generalsekretär des Provinzialverbands, Herr J. A. Russat,

wird in Zukunft jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der „Courier-Office“, Halifax Straße, anwesend sein, um Besuche, Anliegender und Arbeitsloser entgegen zu nehmen und die Anträge mit Bekleidungs- und die Anträge mit Lebensmitteln zu versorgen.

Ausmühle der Familie Smith deponierten an Hengstmann Thos. B. Smith, Zeugenauslagen vor, daß der Zivilbeamte weder anstrengt, noch qualifizierte Anklagen zu einer Entnahmestrat, bevor er die Soldaten befreite.

Wieder Salven wurden aus die Münden abgefeuert, nachdem sie die Handwaffen gehoben und dem Offizier zugeworfen hatten, sie lämen eins ihrer. Die Soldaten schossen weiter, naddem der Zivilbeamte ihnen befahlen hatte, damit aufzuhören und auf keinen Fall zu ziehen. Das Gesetz der fortgesetzten Schüsse behauptet es die Amerikaner mit der Angst und suchten unter Schützen zu gelangen, doch wurden sie einfach über den Haufen getragen. Die Soldaten gaben zu, daß sie ohne zu zielen oder Widerstand zu tun Alten drauslos schossen. Das Verbot des Coroners ist höchstens so weit, als es rücksichtsloser, unmenschlicher und gewalttätiger Totschlag.

Walter Smiths Verwandte verheiraten.

Die Generalleitung

Der Generalsekretär des Provinzialverbands, Herr J. A. Russat,

wird in Zukunft jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der „Courier-Office“, Halifax Straße, anwesend sein, um Besuche, Anliegender und Arbeitsloser entgegen zu nehmen und die Anträge mit Bekleidungs- und die Anträge mit Lebensmitteln zu versorgen.

Ausmühle der Familie Smith deponierten an Hengstmann Thos. B. Smith, Zeugenauslagen vor, daß der Zivilbeamte weder anstrengt, noch qualifizierte Anklagen zu einer Entnahmestrat, bevor er die Soldaten befreite.

Wieder Salven wurden aus die Münden abgefeuert, nachdem sie die Handwaffen gehoben und dem Offizier zugeworfen hatten, sie lämen eins ihrer. Die Soldaten schossen weiter, naddem der Zivilbeamte ihnen befahlen hatte, damit aufzuhören und auf keinen Fall zu ziehen. Das Gesetz der fortgesetzten Schüsse behauptet es die Amerikaner mit der Angst und suchten unter Schützen zu gelangen, doch wurden sie einfach über den Haufen getragen. Die Soldaten gaben zu, daß sie ohne zu zielen oder Widerstand zu tun Alten drauslos schossen. Das Verbot des Coroners ist höchstens so weit, als es rücksichtsloser, unmenschlicher und gewalttät

Der neue Stadtrat Reginas zum ersten Male in Sitzung

Bürgermeister Balfour verließ Amtssitz — Unabhängige Polizei-Kommission ernannt. — Entscheidung in Finanzlage für weiter zwei Tage hinausgeschoben. — Stadtrat Barr erscheint als befähigter Führer einer Mehrheit, die mit Ruhe und Entschlossenheit jede Frage erledigt.

Eine vollständig besetzte doch pranglosig Sitzung des Stadtrats stand am Montag Nachmittag in der Stadthalle statt, und das noch hängt, wenn man die Angelegenheit lange betrachtet, mit der Band des Hauses vielleicht gar nichts zusammen, da gerade zu jenem Zeit viele Anpassungen auf der Seite nach Geld jenen. Seiner Ansicht nach sei das Angebot der Zeit entsprechend günstig und er würde vorschlagen, die Band zu erlauben, da Verhandlungen zum Ausklang zu bringen, besonders da man ja das Recht habe, das Geld so irgend einer Zeit innerhalb der nächsten drei Jahre zurückzuzahlen. Zu der Frage sprach noch eine ganze Anzahl des Spezialkomites betreffend einer Zuwendung an das Hospital der grauen Schwestern zutiel. Dann identifizierte man zur Wahl der Polizeikommission. Auf Antrag des Stadtrates Barr und Graffstall sollten folgende Herren gewählt werden: Midster Hannon, Polizeichef; Hoffer, man. B. T. Nollard und Doctor Dr. Miller. Ein Abberungsantrag von Rounding und Keenlyside sollte demnächst einigen. Auf Antrag Keenlyides wurde wieder vielfach um Ausland erfragt, der er auch zum größten Teil geben konnte. Stadtrat Barr wünschte die Sache an das Finanzkomitee vorzuwerfen, manuf. Stadtrat Rounding beantragt, überhaupt keine Kommission zu ernennen, sondern einen Dienstag eine regelmäßige Sitzung des Stadtrates aufzuschieben, um den Vorsitzenden der verschiedenen Seiten noch beantwortet zu werden. Die oben genannten Herren gewählt.

Die Zusammenstellung der fünf neuen Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen: Stadtrat Barr, Vorsitzender; Stadtrat Ritter,stellvertretender Vor- sitzender; Stadtrat McMurdo, Stadtrat Wilson und Stadtrat Robinson.

Öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Öffentliche Arbeiten: Stadtrat Graffstall, Vorsitzender; Stadtrat Blad, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit: Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Rounding.

Polizei und öffentliche Eigentum: Stadtrat Robinson, Vorsitzender; Stadtrat McMurdo, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, Stadtrat Ritter und Stadtrat Blad.

Stadtrat Rounding macht geltend, daß er doch eigentlich in das Finanzkomitee gewählt werden sollte, da er bei den ersten beiden Jahren nicht arbeiten würden, aber nicht arbeiten würden. Bürgermeister Balfour meinte, daß es wohl für alle gegen den Antrag stimmen würde, da diese Herren aber absehbar und der ursprüngliche Antrag von mehreren Seiten noch beantwortet wurde, wurden die oben genannten Herren gewählt.

Die Zustimmung der fünf neuen Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen: Stadtrat Barr, Vorsitzender;

Stadtrat Ritter,stellvertretender Vor-

sitzender; Stadtrat McMurdo, Stadtrat

Wilson und Stadtrat Robinson.

Öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Öffentliche Arbeiten: Stadtrat Graffstall, Vorsitzender; Stadtrat Blad, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit:

Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Rounding.

Polizei und öffentliche Eigentum:

Stadtrat Robinson, Vorsitzender;

Stadtrat McMurdo, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, Stadtrat Ritter und Stadtrat Blad.

Stadtrat Rounding macht geltend, daß er doch eigentlich in das Finanzkomitee gewählt werden sollte, da er bei den ersten beiden Jahren nicht arbeiten würde, aber nicht arbeiten würden. Bürgermeister Balfour meinte, daß es wohl für alle gegen den Antrag stimmen würde, da diese Herren aber absehbar und der ursprüngliche Antrag von mehreren Seiten noch beantwortet wurde, wurden die oben genannten Herren gewählt.

Die Zustimmung der fünf neuen Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen: Stadtrat Barr, Vorsitzender;

Stadtrat Ritter,stellvertretender Vor-

sitzender; Stadtrat McMurdo, Stadtrat

Wilson und Stadtrat Robinson.

Öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Öffentliche Arbeiten: Stadtrat Graffstall, Vorsitzender; Stadtrat Blad, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit:

Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Polizei und öffentliche Eigentum:

Stadtrat Robinson, Vorsitzender;

Stadtrat McMurdo, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, Stadtrat Ritter und Stadtrat Blad.

Stadtrat Rounding macht geltend, daß er doch eigentlich in das Finanzkomitee gewählt werden sollte, da er bei den ersten beiden Jahren nicht arbeiten würde, aber nicht arbeiten würden. Bürgermeister Balfour meinte, daß es wohl für alle gegen den Antrag stimmen würde, da diese Herren aber absehbar und der ursprüngliche Antrag von mehreren Seiten noch beantwortet wurde, wurden die oben genannten Herren gewählt.

Die Zustimmung der fünf neuen Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen: Stadtrat Barr, Vorsitzender;

Stadtrat Ritter,stellvertretender Vor-

sitzender; Stadtrat McMurdo, Stadtrat

Wilson und Stadtrat Robinson.

Öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Öffentliche Arbeiten: Stadtrat Graffstall, Vorsitzender; Stadtrat Blad, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit:

Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Polizei und öffentliche Eigentum:

Stadtrat Robinson, Vorsitzender;

Stadtrat McMurdo, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, Stadtrat Ritter und Stadtrat Blad.

Stadtrat Rounding macht geltend, daß er doch eigentlich in das Finanzkomitee gewählt werden sollte, da er bei den ersten beiden Jahren nicht arbeiten würde, aber nicht arbeiten würden. Bürgermeister Balfour meinte, daß es wohl für alle gegen den Antrag stimmen würde, da diese Herren aber absehbar und der ursprüngliche Antrag von mehreren Seiten noch beantwortet wurde, wurden die oben genannten Herren gewählt.

Die Zustimmung der fünf neuen Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen: Stadtrat Barr, Vorsitzender;

Stadtrat Ritter,stellvertretender Vor-

sitzender; Stadtrat McMurdo, Stadtrat

Wilson und Stadtrat Robinson.

Öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Öffentliche Arbeiten: Stadtrat Graffstall, Vorsitzender; Stadtrat Blad, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit:

Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Polizei und öffentliche Eigentum:

Stadtrat Robinson, Vorsitzender;

Stadtrat McMurdo, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, Stadtrat Ritter und Stadtrat Blad.

Stadtrat Rounding macht geltend, daß er doch eigentlich in das Finanzkomitee gewählt werden sollte, da er bei den ersten beiden Jahren nicht arbeiten würde, aber nicht arbeiten würden. Bürgermeister Balfour meinte, daß es wohl für alle gegen den Antrag stimmen würde, da diese Herren aber absehbar und der ursprüngliche Antrag von mehreren Seiten noch beantwortet wurde, wurden die oben genannten Herren gewählt.

Die Zustimmung der fünf neuen Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen: Stadtrat Barr, Vorsitzender;

Stadtrat Ritter,stellvertretender Vor-

sitzender; Stadtrat McMurdo, Stadtrat

Wilson und Stadtrat Robinson.

Öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Öffentliche Arbeiten: Stadtrat Graffstall, Vorsitzender; Stadtrat Blad, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit:

Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Polizei und öffentliche Eigentum:

Stadtrat Robinson, Vorsitzender;

Stadtrat McMurdo, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, Stadtrat Ritter und Stadtrat Blad.

Stadtrat Rounding macht geltend, daß er doch eigentlich in das Finanzkomitee gewählt werden sollte, da er bei den ersten beiden Jahren nicht arbeiten würde, aber nicht arbeiten würden. Bürgermeister Balfour meinte, daß es wohl für alle gegen den Antrag stimmen würde, da diese Herren aber absehbar und der ursprüngliche Antrag von mehreren Seiten noch beantwortet wurde, wurden die oben genannten Herren gewählt.

Die Zustimmung der fünf neuen Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen: Stadtrat Barr, Vorsitzender;

Stadtrat Ritter,stellvertretender Vor-

sitzender; Stadtrat McMurdo, Stadtrat

Wilson und Stadtrat Robinson.

Öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Öffentliche Arbeiten: Stadtrat Graffstall, Vorsitzender; Stadtrat Blad, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit:

Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Polizei und öffentliche Eigentum:

Stadtrat Robinson, Vorsitzender;

Stadtrat McMurdo, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, Stadtrat Ritter und Stadtrat Blad.

Stadtrat Rounding macht geltend, daß er doch eigentlich in das Finanzkomitee gewählt werden sollte, da er bei den ersten beiden Jahren nicht arbeiten würde, aber nicht arbeiten würden. Bürgermeister Balfour meinte, daß es wohl für alle gegen den Antrag stimmen würde, da diese Herren aber absehbar und der ursprüngliche Antrag von mehreren Seiten noch beantwortet wurde, wurden die oben genannten Herren gewählt.

Die Zustimmung der fünf neuen Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen: Stadtrat Barr, Vorsitzender;

Stadtrat Ritter,stellvertretender Vor-

sitzender; Stadtrat McMurdo, Stadtrat

Wilson und Stadtrat Robinson.

Öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Öffentliche Arbeiten: Stadtrat Graffstall, Vorsitzender; Stadtrat Blad, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit:

Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Polizei und öffentliche Eigentum:

Stadtrat Robinson, Vorsitzender;

Stadtrat McMurdo, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, Stadtrat Ritter und Stadtrat Blad.

Stadtrat Rounding macht geltend, daß er doch eigentlich in das Finanzkomitee gewählt werden sollte, da er bei den ersten beiden Jahren nicht arbeiten würde, aber nicht arbeiten würden. Bürgermeister Balfour meinte, daß es wohl für alle gegen den Antrag stimmen würde, da diese Herren aber absehbar und der ursprüngliche Antrag von mehreren Seiten noch beantwortet wurde, wurden die oben genannten Herren gewählt.

Die Zustimmung der fünf neuen Komitees wurde dann wie folgt bestimmt:

Finanzen: Stadtrat Barr, Vorsitzender;

Stadtrat Ritter,stellvertretender Vor-

sitzender; Stadtrat McMurdo, Stadtrat

Wilson und Stadtrat Robinson.

Öffentliche Einrichtungen: Stadtrat Wilson, Vorsitzender; Stadtrat Rounding, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Öffentliche Arbeiten: Stadtrat Graffstall, Vorsitzender; Stadtrat Blad, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Wilson, Stadtrat Young und Stadtrat Robinson.

Gesundheit und öffentliche Sicherheit:

Stadtrat Young, Vorsitzender; Stadtrat Keenlyside, stellvertretender Vorsitzender; Stadtrat Barr, Stadtrat Graffstall und Stadtrat Barr.

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Courier“

Inserieren bringt Erfolg

Hotels

Metropole Hotel
Besitzer: Adolf Eymann, Franz Brunner,
Rose Straße, ganz nahe der C.P.R.
Station.

Das beste und modernste Hotel Regi-
nas. Große, helle Zimmer.
Deutsche Küche.
Beste Weine, Börsen und Zigarren
zu wunderhafter Bedienung.
Deutsche Besitzer

European Hotel

h. Entenauer, Besitzer
Gasse 10, Ave. u. Ottawa-Straße,
Regina, Sast.
Gute Zimmer mit Dampfheizung,
vorzügliche deutsche Küche, freund-
liche deutsche Bedienung.
Beste Weine: Lübeck und Zigarren.

Deutsches Restaurant
1324 Schule Ave., Regina, Sast.
Matthias Brunner, Besitzer
Gute Speisen, billige Schlafzimmer

Maple Leaf Hotel, Markinch
Karl Schmidt, Besitzer

Gutes deutsches Hotel an der Kirsch-
ella Linie. Beste Weine, Börsen und
Zigarren. Schöne freundliche Zimmer,
neu und modern. Badegäste mit
warmem und saltem Wasser.
Deutsche Küche, Raten \$2.00 per Tag

Leichenbestatter

Telephon 2023

SPEERS

Ter Oct., wo man gute
Säge billig kaufen kann
1761 Hamilton St.

Offen bei Tag und Nacht
- Automobil-Ambulanz

BOWKER & MILLARD
Leichenbestatter u. Einbalsamierer
2009 Broad St.
Großes Lager
Automobil-Ambulanz
Telephon 2828

Ein unzufriedener Agent ist in solcher
der keine Waren mehr verkaufen kann.
Wir wollen Agenten in allen deut-
schen Kreisen des Landes bitten für
die Deutsche Heilpraktiker Medikinen
und verschiedene guten Arzneien. Deut-
sche Mittel erfreuen sich eines guten
Rufes und gehen mit jeder Lage
seine Freunde und Hörner. Sie sind
etwas und zuverlässig. Für alle Fälle
Wer will diesen Sommer Geld ver-
dienen? Hier ist Gelegenheit. Wir
wollen auch Agenten haben, die von
Haus zu Haus fahren. Um nähere-
weise man sich an
The German Medicine Co. Ltd.
Winnipeg, Manitoba

Deutsche Apotheke, Zum Altvater
Maple Leaf Blok, Regina.

Alpenkräuter, Lebertröpfchen, Mit-
tel für Husten, Bronchitis, Heiser-
keit und Brustbeschwerden. Ein-
reibungen für Gicht, Rheumatis-
mus und Rückenschmerzen. Frans-
branntwein, Hoffmanns - Tropfen.
Pfefferminz - Tropfen. Postau-
träume sorgfältig ausgeführt.

Bennett & Gadic, Regina
Telephon 4262, 1526 Elste Ave
Maple Leaf Blok. Elektrische An-
lagen, Ausstattungen, Lampen un-
d Installation von elektrischer Be-
leuchtung.

Versucht
es etwas, was Sie möchten zu kaufen in
Corner Shoe Repairing Shop
Joe Grindstaff
Ecke Halifax St. u. Elste Avenue

Ebmans
Holz- und Kohlen-Lager
1652 Ottawa Straße, Regina
lieiert das best und billige
Brennholz, weiche
und harte Kohlen
in der Stadt. Promote Förderung, schnelle
Lieferung, mögliche Preise. Bereit zum
und überzeugt nach Lieferung. Tele-
phon: Sie nur 3452 und Sie bekommen
Schnell-Lieferung in das Haus gebracht.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg,
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte
und Notare. Einige deutsche
Rechtsanwälte Firma in Canada.
Geld auf Grundbesitzentum. Zimmer
303, Northern Bank Blok, Regina, Sast.

Das beste und modernste Hotel Regi-
na. Große, helle Zimmer.
Deutsche Küche.
Beste Weine, Börsen und Zigarren
zu wunderhafter Bedienung.
Deutsche Besitzer

Allan, Gordon & Gordon
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
A. L. Gordon, Jas. G. Bry-
ant, Q.C. B. W. Guggisberg, S.A.
Office: Neues McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telephone 2813. House Phone 930.

Carrothers & Williams
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Zimmer 202 Belmont Chambers, Rose St., Regina, Sast. A. H. Carrothers, Edwin S. Williams, Q.C. S.

Balfour, Martin & Gasey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, B. W. Martin, B.A., Avery Co., B. C. L. Geld zu verleihen. Office: Darke Blok, 11 Ave., Regina, Sast.

R. D. McMurchy, Rechtsanwälte
Advokat und öffentlicher Notar. Office: 51 Canada Life Building, Phone 3735, Regina, Sast.

Turgeon, Brown & Thomson
Brown, Thomson & McLean
Rechtsanwälte, Advokaten, Notare. u. J. W. Hon. W. J. A. Turgon, R.C. Gen. Staats-Anwalt. T. D. Brown, S. J. Thomson, A. L. McLean. McCallum & Hill Gebäude, Hamilton Straße, Telephone 2548 Wohnung, 1232 Victoria Ave. Telephone 2407, Regina, Sast.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.
Universität von Toronto, absolviert
in St. Vincent's Hospital, Willard Park Hospital und Manitoba Geburts Hospital. Ren. Hof. Ein. Office 1737 Scarth St., Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße. Phone 1129. Sprechstunden 9-10, 2-4, 7-9, und noch Uebereinkommen.

C. R. Parabis, M.D.
von London, und ex-Interne Neder-
Hospitäl von Paris, mit

G. M. Gregoire, M.D.
Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Geschlechts-
krankheiten und Blödenleiden. Sprech-
stunden 9-11, 3-5, 7-8.30. Phone 1775. Office McAtas Blok, Scarth Straße, Regina, Sast.

Frame, Secord & Turnbull
Advokaten, Solicitors, Notare. J. C. Secord, J. B. Turnbull, B.A., J. C. Frame, Q.C. Offices: Rächte Tür zur alten Post Office, Regina, Canada.

Martin & McGowen,
Rechtsanwälte, u. J. W. Banner
Blok, Regina. B. H. McGowen,
J. D. Martin. Telephone 2925

Bryant & Wheat
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Office: Neuer McCallum & Hill Blok, Regina, Saskatchewan, Canada.

James J. Bryant, M.A., Q.C. Francis G. Wheat,

J. C. Martin B. M. Rose
Martin & Rose
Advokaten und Rechtsanwälte. 1835 Scarth St., Regina, Sast. Telephone 2274.

Dr. T. A. Morrison, Arzt
und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Augenleiden. Office: Wood Blok, gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privatwohnung: Cornwall Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. J. C. Black, New
Blok, Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Tel. 4786. Office-Tel. 4787. Regina, Sast.

W. B. Bassford, öffentl.
Notar, General-Agent für erzielbare
Anleihe- und Verbriefungs-Gefälligkeiten. Geld zu verleihen. Versicherungen aller Art. Rollen-
tieren eine Spezialität. W. B. Bassford, Rockburn, Sast.

J. J. Heinrichs, Deffentlicher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sast.

Medizinische Aerzte

D. P. D. Stewart & H.
A. Stewart. Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sast.

Dr. H. Leitch, Graduiert
der Philadelphia John College, Anatomische und Mund Chirurgie Schule. Office 303 Belmont Chambers, Rose St., Phone 4978

H. E. Baas, 1841 Scarth
St., Regina, Sast. Südlich v. Postoffice. P. O. Box 942. Telefon 3923. Sigaretten, Zigaretten, Tabak, Preise. Gute Wirtschaftliche Preise. Höchste Bedienung.

Erfinder

ELBERTA
Die älteste deutsche Firma im Cana-
dien. Und vollständige Garantie — Garan-
tien gegen erkennbare Verluste bis zu einem
Monat.

Elberta Realty Company
Alberta Baldwin County, Manitoba,
aber 912 Oxford Blok, Madison u. Den-
vers, Ill.

Bei Bestellungen und Einsätzen er-
wähnen man den „Courier“.

Deutsche

!! Bierkarten !!

in reichhaltigster Auswahl, drei Stück für 10 Cents, empfiehlt

Der Courier, Regina, Sast.

N. E. Baas, 1841 Scarth
St., Regina, Sast. Südlich v. Postoffice. P. O. Box 942. Telefon 3923. Sigaretten, Zigaretten, Tabak, Preise. Gute Wirtschaftliche Preise. Höchste Bedienung.

H. J. SANDERS
Patentamt, 40 Beller Building,
in Suite 600, Scarth St., Regina, Sast.

Der Courier, Regina, Sast.

<

MAJESTIC THEATER

Vaudeville

Heute: Sizarr & Biel,
Komödianten.
Auf Verlangen des Publikums
wird am Mittwoch und Donnerstag
Kaville Lohr gespielt.
Donnerstag, Freitag und Sonnabend
Baudouineville.
Kawali Due.
Der Harmonia Spieler und der
Sänger.
Mit jeder Karte 50 Cents zu-
teilen.

Geöffnet von 11 bis 11 Uhr.
Preis: Eintrittskarte 15c, Kinder 10c



François Xavier Lemire
Reporter des höchsten Gerichtshofes der
Provinz Saskatchewan, von König George V.
am 1. Januar in den Adelstand
erhoben.

Regina und Umgegend

Auf dem Platz der Befreiung. — Vor
einer Zeit wurde Herr Gustav Bublik
in Kronau von einem Pferde geschlagen
und es wurde ihm dabei ein Knie bei-
nahe vollständig zerstörtet. Er wurde
ins hierige Hospital gebracht und nach
vorsichtigster Behandlung ist er nun
wieder so weit bereit, daß seine
Entlassung wohl in nächster Zukunft
wird erfolgen können.

Majestic Theater. — Am Mittwoch
werden die komischen Komedien Biedl und
Biel, die Schläger bei Lausoo zur Auf-
führung bringen. Dies ist eine der bes-
ten Komödien in Bezug auf Singen und
Sprechen, die in Regina aufgeführt
werden. Außerdem kommt der aus zwei
Mollen bestehende Film "Die Abenteuer
der Diplomaten" zur Aufführung. Den
Schluß des Programms bilden zwei Stu-
mmeleien, welche sich gleichzeitig dem
hier gezeigten Kino an die Seite
stellen.

Es ist die Stadtgemeinde. — In einer
Kirche wurde Gott am Mittwoch abends
findet, will's Gott, am Mittwoch, den
6. Januar eine Feier des Erscheinens
der Heiligen Mutter Gottes im Tempel
veranstaltet. Der Feiertagsdienst beginnt
vormittags um halb elf Uhr.

Der Pfarrer.

Dankdagung.

Die Schwester des Doktormals be-
grauen Nonnen. Dünkeln ihren vielen
Freunden in Regina und Umgebung ein
gläubiges Requiem und möchten zur sel-
ben Zeit auch ihren heiligen Doktor aufsuchen
den für fremdländische Gaben, die dem Hos-
pital anlässlich der Reisetage unter an-
deren von folgenden gelangt wurden:
Rev. Father Suffa, Rev. and Rev. A.
George, Rev. and Rev. Redhead, Dr.
Herrn Bergl und Fisch, Herrn A.
Vittner.

Die Schauspieler danken ebenfalls herz-
lich für die Aufwendung des "Courier".
welcher das Hospital regelmäßig seit dem
Jahre 1911 zugestellt hat. In jener Zeit war Frau P. W. Bredt, die
Gattin des damaligen Geschäftsführers des
"Courier", ein Patient im Hospital,
und wir möchten diese Tatsache veröffentlicht,
als einen Tribut für die Frei-
heitlichkeit ihres Gedankens hieß zu genero-
siieren Hospital gegenüber gewesen ist."



Gifford Atkin.
Der frühere kanadische Minister des In-
neren, im liberalen Kabinett ernannt von König George V. Der Künste gele-
gentlich der Neujahrsfeier Leiter des
Abendstücks "The".

Katholische Aufführung. — Am Son-
abend den 9. Januar wird in der St.
Maries Halle auf der Hanover Street
das Schauspiel "Die Ritter", von Au-
thenen in katholischer Sprache zur Auf-
führung gelangen.

Kriegsbilder. — Bei den neunten an-
identischen Kriegsbildern sehen will, lenkt
seine Schritte nach dem Rex Theater, wo
an jedem Programm eine Angabe dieser
Bilder stehen. Jeden Mittwoch und Don-
nerstag werden die Fortsetzungen des
"Meisterkäufers" gespielt, während am
Freitag und Samstagabend "Zudora" zur
Aufführung kommt.

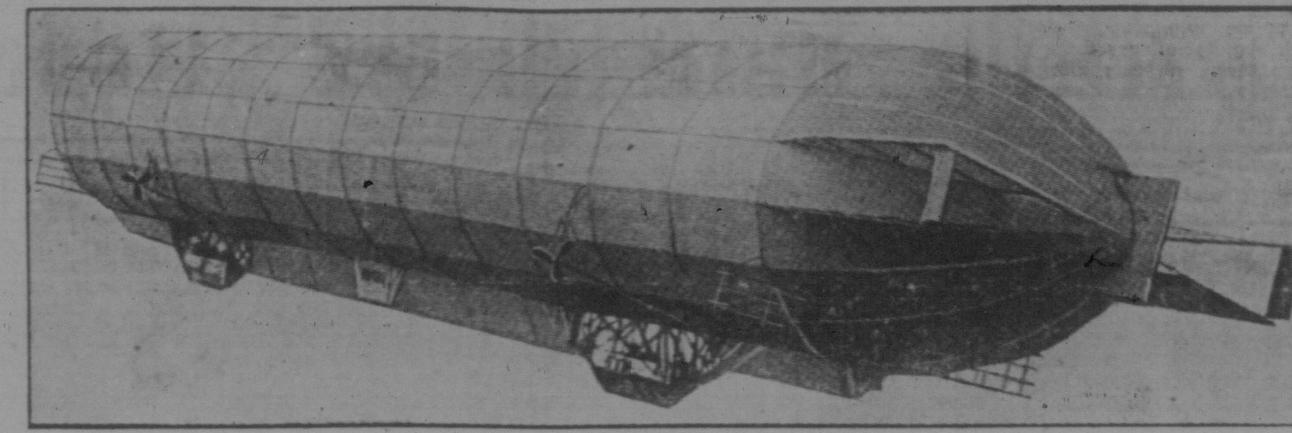
Sarächselt. — Nach einer fünfzehn
stündlichen Abwesenheit, lebte Herr
A. Calder Anfang dieser Woche wieder
nach Regina zurück. Herr Calder ver-
brachte einen Teil seines Urlaubs in
Ontario, während der Rest im Süden
verbracht wurde.

Bekanntmachung

Der Regina Butterladen und Schrot-
mühle wird ungefähr am 15. Januar
1915 eröffnet werden. — Kommt zu uns
für Brot, Kleie, Schrot, Hühnerfutter,
Weizen und Haferflocken. — Alle Auf-
träge werden aufs sorgfältigste ausge-
führt und prompt abgeliefert werden.

The Regina Feed Store and Chopping Mill

Reuben Maple Leaf Laden.
Gegenüber der Stadtwaage.



"Seydlitz", Schlachtschiff der deutschen Kriegsflotte.

wie werden hoffentlich ein Geschäft
miteinander machen können. Bitte
sehen Sie sich zu mit. Sagen Sie
einfach, haben Sie nicht schon oft
die Erfahrung gemacht, daß die
Gäste bei einer Hochzeit gewöhnlich
sicher distanzierten ja mein Haus!
Gehen Sie also gleich hinaus, und
können Sie diese Sorte Leute zum
Lachen bringen, so will ich etwas
mit Ihnen beginnen. Ich habe
dieser Hochzeit zugeschaut, und wußte
nicht einmal, wie fröhlich, wie in einer Familiengruft.
Der "gute" Gasten glich einem
Bild von Stein; er schaute den
Mund zu einer Fratze, aber unterbrach
ihm der Herr Emil gleich:

"Ja, ja, du willst wissen, wobei
ich erfroren habe ... Wunderlich
dass! Wenn man nicht viele Ver-
wundete hat, so wählt die Hochzeit
zu jedem einzelnen; wir sind
doch immer Witzen, wenn wir auch
aus verschiedenen Linien stammen.
Und Bambuppen erklärte der
Staub und den übrigen Gästen, wie
sich sein Großvater nach Belgien
ausgewandert sei und wie dadurch
die Familie wenig über ihn erfahren

hatte. Ein fürchterlicher Walzer wurde
abgetragen und die Paare tanzen
mit Gewalt, als ob sie extra
dafür bezahlten.

Der unermüdliche Bambuppen
war auch hier Matador; er schwante
die dritte, ganz von ihm degeisteerte
Brautmutter herum.

Niemands hätte sagen können, war
um wen der zweite Walzer ohne
Klimo verlief, und man bei den
darauf folgenden Tänzen vor Lang-
weile beimine einglühte. Die älteren
Herrschaffen gähnten offen oder
verschleierte der. Sichere waren sie das
Doppelte trinken, setzte es Ihnen ge-
lingen, diese Stöße zum Lachen zu
bringen." Schnell trank H. Emil Von

aus.

"Warum gibt er sich dann für
meinen Vater aus? Warum vor
allem dat er sich erboten, mit Ihnen
abzurechnen? Ich war froh, dieser
Müh entkommen zu sein, und gab
ihm alles Geld, das ich bei mir hatte."

"Machen Sie sich nichts daraus,
mein Herr, das ist figier nur einer
seiner Witze. Aber es ist doch seiner
Spaß, da haben Sie recht; ich gebe
ihm jetzt nolen, er mag sich bei Ihnen
entschuldigen".

"Entschuldigen", brüllte der Ge-
spoppe. "Sie glauben, Sie werden
den faubeten Herrn noch im Refu-
rant sitzen! Der ist durchgebrannt,
ja, Herr Wirt. Ihr feiner Angestellter
ist durchgebrannt mit, meinem
Geld."

Schon stellten beide mit erhöhten
Gesichtern, andere Gäste mischten sich
hinein. Ein Ständchen schien un-
vermeidlich; und da schon hier und
da bestrafte Herren aus den Neben-
räumen herbeilten, um nach der Ur-
sache des Lärms zu fragen, zog der
um den Kopf seines Staboffiziers
befolgte Wirt mildere Soitten auf
und sagte:

"Amen Sie sich nicht unnütz auf,
besser Herr; ich glaube Ihnen ja
aufs Wort und will Ihnen gerne
entgegenkommen. Da Sie kein Geld
mehr bei sich haben, vielleicht wenn
Ihre Gäste zusammenlegen — eine
kleine Anzahlung —"

Die beiden Ziegen.

Eine Ziege weidete auf einer
Wiese; an der Wiese lagen ein Bach,
und an der gegenüberliegenden Seite des Bachs
war auch eine Wiese. Auf der
gleichen war ebenfalls eine Ziege. Die
eine meinte: Auf der Wiese da drüben
würde beides Gras als hier, ich möchte wohl gerne hinübergehen
und dort weiden. Die andere dachte
gerade so; sie meinte: auf der anderen
Wiese ist beides Gras als hier.
Über den Bach ging eine
schmale Brücke, beide Ziegen wollten
über diese gehen; die eine auf eine
Seite, die andere auf die andere.
Sie begegneten sich auf der
schmalen Brücke, um weiter ne
ander anstrengend gehen und ein-
ander anstrengend anstrengend.

Gebt mir aus dem Begegnung!
Die eine: Das wäre mir schön, rief
die andere; ich war sicher auf der
Brücke, geh zu zurück und los mich
minder. — Ich will nicht, sagte die
erste; ich habe hier so viel Recht als
du; und ja wechelten sie nie viele
Worte miteinander. Bei mir jede
auf ihrem Sinn beharrte, fingen sie
an, einander zu schimpfen, und es
kam endlich zum Kampf zwischen
beiden. Sie hielten ihre Hörner
vorwärts und ramten zornig gegen
einander. Darüber fielen beide von
der Brücke und in das tiefe Wasser.
An demselben waren sie ertrunken,
wenn nicht der Hirt drüben gekommen
wäre und sie gerettet hätte.

Wenn sich zwei miteinander gan-
zen schaden, schadet sich alle beide viel
besser ist es, wenn man sich mit den
anderen verzögert und gern nachgibt.

Das Kreuzfeld.

Ein Leben ward im Kreuzfeld,
Wie sonst wohl nirgends auf der
Welt:
Musik und Kirmes weit und breit
Und lauter Lust und Fröhlichkeit.

Die Grillen gryten fröhlich am Tag
Und luden ein zum Bedauzel:

Hier ist es gut, herein! herein!

Hier schaut man Tau und Blüten-

wein.

Der Röder kam mit keiner Aray,
Trant hier ein Wohlsein fühlen Tau,
Und wo nur windt ein Wohlmeia,
Da fehrt gleich das Bienden ein.

Den Ziegen ward die Zeit nicht
lang,
Sie summten manchen frohen Sang.
Die Wägen tanzten ihren Reisn
Bohl auf und ob im Sonnenchein.

Das war ein Leben ringsumher,
Als ob es ewig Almes wär.
Die Gäste sogen aus und ein
Und ließen sich's gar wohl dort sein.

Besonderer Verkauf von Möbeln

1 Bett, Zwingleder u. Matratze \$7.75

1 Dreher \$7.00

1 Dreher \$9.00

1 Dreher \$11.00

Ein Bett-Zofa \$9.00

1 Küchenabteil \$15.00

1 Sideboard \$18.00

Zusätzlich noch viele andere Möbeln,
die wir hier nicht aufzählen können.

The White Furnishing Co.

1756 1/2 Ave. S.E., Regina, S.A.

Eine Türe nördl. vom Metropole Hotel.

Amüsement zu bieten. Sehen Sie,
zu diesem Zwecke die ich mich ab-
nen an — diese Zige will ich aus-
füllen."

"Besten Dank," sagte Herr Grugnon.
"Aber Anerbieten ist sehr
verständend, ich muß aber dennoch
darauf verzichten."

Während über die verlorene Zeit
stand er auf, während der Zige
zuhörte einige Trocken Bierwasser in
seinen Cigarren gesch. mit der Munde
eines Mannes, der seiner Sache sicher

Wirtlich lehrte der diese Tische
Wirt nach einigen Schritten wieder
um.

"Nieder Herr," sagte er. "Sie ha-
ben recht. Nehmen Sie mir meine
erste Apfelsaft nicht über; ich habe
es mir anders überlegt. Bitte, ma-
chen Sie mir Ihre Vorstellungen. Ich
habe eben jetzt im ersten Stock eine

Wirtlichkeit zu bieten. Sehen Sie,

zu diesem Zwecke die ich mich ab-
nen an — diese Zige will ich aus-
füllen."

"Besten Dank," sagte Herr Grugnon.
"Aber Anerbieten ist sehr
verständend, ich muß aber dennoch
darauf verzichten."

Während über die verlorene Zeit
stand er auf, während der Zige
zuhörte einige Trocken Bierwasser in
seinen Cigarren gesch. mit der Munde
eines Mannes, der seiner Sache sicher

Wirtlich lehrte der diese Tische

Wirt nach einigen Schritten wieder
um.

"Nieder Herr," sagte er. "Sie ha-
ben recht. Nehmen Sie mir meine

erste Apfelsaft nicht über; ich habe

es mir anders überlegt. Bitte, ma-

chen Sie mir Ihre Vorstellungen. Ich

habe eben jetzt im ersten Stock eine

Wirtlichkeit zu bieten. Sehen Sie,

zu diesem Zwecke die ich mich ab-
nen an — diese Zige will ich aus-
füllen."

"Besten Dank," sagte Herr Grugnon.

"Aber Anerbieten ist sehr
verständend, ich muß aber dennoch
darauf verzichten."

Während über die verlorene Zeit
stand er auf, während der Zige
zuhörte einige Trocken Bierwasser in
seinen Cigarren gesch. mit der Munde
eines Mannes, der seiner Sache sicher

Wirtlich lehrte der diese Tische

Wirt nach einigen Schritten wieder
um.

"Nieder Herr," sagte er. "Sie ha-
ben recht. Nehmen Sie mir meine

erste Apfelsaft nicht über; ich habe

es mir anders überlegt. Bitte, ma-

chen Sie mir Ihre Vorstellungen. Ich

habe eben jetzt im ersten Stock eine

Wirtlichkeit zu bieten. Sehen Sie,

zu diesem Zwecke die ich mich ab-
nen an — diese Zige will ich aus-
füllen."

"Besten Dank," sagte Herr Grugnon.

"Aber Anerbieten ist sehr
verständend, ich muß aber dennoch
darauf verzichten."

Während über die verlorene Zeit
stand er auf, während der Zige
zuhörte einige Trocken Bierwasser in
seinen Cigarren gesch. mit der Munde
eines Mannes, der seiner Sache sicher

Wirtlich lehrte der diese Tische

Wirt nach einigen Schritten wieder
um.

"Nieder Herr," sagte er. "Sie ha-
ben recht. Nehmen Sie mir meine

erste Apfelsaft nicht über; ich habe

es mir anders überlegt. Bitte, ma-

chen Sie mir Ihre Vorstellungen. Ich

habe eben jetzt im ersten Stock eine

Wirtlichkeit zu bieten. Sehen Sie,

zu diesem Zwecke die ich mich ab-
nen an — diese Zige will ich aus-
füllen."

"Besten Dank," sagte Herr Grugnon.

"Aber Anerbieten ist sehr
verständend, ich muß aber dennoch
darauf verzichten."



(21. Fortsetzung und Schluss)

Er sieht nicht den Haß, der in seinen Blüden aufblühen, sie ist sein Geschöpf, das ihm den Meßtag verdient, wenn er von Jagen und Reiten heimkehrt, das ihm den Feigengürtel hält, wenn er zu Rose heißt, um hinunter zur Feste zu reisen, auf der seine eigene Sippe hausst. Er hat das Ordensgelände noch nicht ausgelaufen, er will um Ehe, eine blonde, wunderschöne und halbe Rose. Doch sein herrischer Odm. will nichts von dieser Bewegung wissen, bevor dunkl. ihm zu gering, um sein Edam zu werden. Zu Gold und zu Rosen soll er es bringen, dann ein Name wie Ehe zur Frau haben. So schwört Botho, nicht eher im Grabe Ruhe zu finden, als vor die Ewig geworden ist. Er will sie einfangen, der Plan mislingt, Botho stirbt vor der Rache des Odm. und Dio verleitet ihn, als sein Knappe getötet. Beide kommen zu den Dingen, die mit dem deutschen Orden um England kriegen. Botho verrät die Seinen dem Feinde. Er selber flüchtete auf sein verlassenes Schlosswesen ins Land — ihm gut Seite ist sein Knappe. Sie werden er und Dio von einem undeutlichen Rausch, der jetzt am Solde des Ordens steht, entzweit — es ist der Gatte Dio, der wie tot bei seiner Hochzeit in der Waldbühne liegen geblieben war. Er dringt nur an Botho, der ihn damals zu beiden geschlagen hatte, um Bothos Seiten sich der jahrgangsstufen von seinem Feinde — da, in der Minute höchster Desolate, wird Dio zwischen Botho und ihren beiden Sohn, einen gehenderen Schrei entzweit, sagt ihnen... Noch, ihr Gatte erkennt sie im Knappengewand, in abergläubischen Entgegenkriegen er die Mutter. Dio war auch numm. also ist es ein Blendwerk des Bösen. Botho und Dio verbrechen sich auf der verbotenen Burg, auf der einst die Eltern gebaut hatten. Dort schmiedet Botho neue Rachepläne. In der Nacht, so murmeln man im Volk, sieht man einen Reiter flüchtig dahinjagen durch Wald und Heide. "Der graue Reiter", heißt er im altergläubischen Entgegenkriegen, die Unterdrückten, die im Herzen der Männer redeten. Beide ziehen, als sie den grauen Reiter erblicken, er aber, um sein Herz zu zähmen, müde seines jungen Lebens, sei er weiß, doch über einem anderen angehört, bringt tödeswürdig eine Bresche in die Reihen, die Männer, hinter die die Söhne, wohl der Kampf, folgten, aus einem paaren Kindern verfolgt, kommt Botho und bringt siebend zusammen. Als es dunkelt, trifft Dio über das Feld, sie sucht ihren Herren, den sie zuerst gehabt, dann verloren und stirbt über seiner Leide, sich selber den Tod gebend. Deine Seele ist mein," jammert sie, da mich keine Ruh im Grabe finden, weil du selber es gelöst, du hast nicht das erreicht, was du gewollt, wonach dem einzigen Söhnen ging. Aber nicht einsam sollst du nächtlich durch die Geister jagen, du grauer Reiter, zum Schreden aller, die deinen Weg trauen, ich bin bei dir, meine Seele umschwelt dich, meine Liebe." In der Ferne erschlägt man die Ritter in ihren weichen Manteln, feierlicher Chorglocke läut herüber, das Dankgebet für den Sieg.

Unter den Klängen fällt langsam der Vorhang.

Schon nach dem zweiten Bilde hat es Botho kaum noch auf seinem Vogenplatz gelitten. Er bat Suze versprechen müssen, nicht auf die Bühne zu kommen in den Zwischenakten, der Direktor aber nicht einmal, daß er hier ist. Auch das ist Suzes Werk. Botho hatte mit dem Kopf gefühlte. "Was bewegte Suze mit alldem?", wollte er sich fragen. Nun aber kann ich alles klar... Die Künftlerin, die die Zie spielt, ist Suze Hersheim selbst, ihr summendes Spiel, ihre Gedärden, die mehr ausdrücken als Worte, ihr Mienenspiel reihen die Zuschauer hin.

Roch jedem Ait steigert sich der Beifall, nach dem dritten wird der Autor stürmisch verlangt. Der Direktor erscheint mit bedauernndem Gesicht und nimmt den für den Verfasser bestimmbten Beifall mit Don! entgegen.

Ran aber ruft man: "Suze von der See!" Immer lauter, stürmischer erklingt es. Das Premierenpublikum des hauptstädtischen Theaters kennt Suze vor der See gut. Suze wußt, daß sie wogte, als sie unter der Bedingung, daß auch ihr Name auf dem Theaterzettel zur Erfolgsführung vorbereitet sollte, sich Reden hatte, die summe, aber außerordentlich schwierige Rolle der Rosalie. Mit dieser Haltung fiel sie, und sie wurde, was sie war, das Stück, das wirkte sowohl Suze als auch der Direktor, und lehrte sie, daß du dir die Betrachtungen

sich heute beim Morgenkaffee angeschaut?

"Nein," gewandt er lächelnd. Der Direktor setzte sich seinem goldenen Kneiter auf — dieses Unikum von einem Drampfier, der am Morgen nach der Uraufführung seines Stücks sich nicht sofort noch dem Erwachsenen auf die noch druckfeuchten Zeitungen häufte, muhte er sich schwerer betrachten.

Suze aber los in Bothos Augen die brennende Frage, die er an sie richtete wollte.

"Ja, Herr Direktor," sagte sie rasch entschlossen, "ich nehm Ihnen Vorshang an, oder unter einer Bedingung."

"Sofe," sagte Botho leise und lächelnd.

"Nur unter der Bedingung aber," fuhr Suze fort, "dab ich mich verpflichte, so oft es nötig ist, wenn Sie wollen alkoholisch, während der ganzen Tour im 'Grauen Reiter' aufzutreten. Nur im Drama, meines Bräutigams will ich an Jede Bühne mitmischen." Sofe nicht. Im Übrigen bleibt meine Tugend noch wie vor mein eigenes Gebiet."

"Sofe!" Botho und Frau von Hersheim riefen es zu gleicher Zeit, er in überstromtem, heissem Jubel, die Mutter entstaubt — erschrocken. Wie töricht war es doch von Suze, sich zu binden... Sie hätte dem "Grauen Reiter" ja auch in Amerika zu einem Erfolg verhelfen können, und nun wurde Botho seiner Frau an Ende gar nicht mehr gestatten wollen, öffentlich aufzutreten.

"Gnädiges Fräulein — Herr Baron — meine berühmtesten Glückwünsche... Wie hätte ich Ihnen können... oder nein, ich hätte es Ihnen müssen... Denk' wir ein fremdes Geistesblitzen mit so viel Hingabe und Begeisterung auf die Füße stellt, wie Freude v. Hersheim es gestern gegen mir zu finden vertraute, er gegenüber zu finden vertraute, er hätte auch kaum die Glückwünsche des Direktors, der mir ihm herzogen waren.

Er wußte nichts zu erwidern, er war wie verunsichert, seit er die Geister seiner Phantasie freischafft und Blut hatte annehmen können. Eine unbändige und dabei doch heilige, wunderbare Freude wallte in seiner Seele empor. Er läuft Suze Hände, er war so bewegt, so glücklich, daß er sein rechtes Wort ihr gegenüber zu finden vertraute, er dringt nur an Botho, der ihn damals zu beiden geschlagen hatte, um Bothos Seiten sich der jahrgangsstufen von seinem Feinde — da, in der Minute höchster Desolate, wird Dio zwischen Botho und ihren beiden Sohn, einen gehenderen Schrei entzweit, sagt ihnen... Noch, ihr Gatte erkennt sie im Knappengewand, in abergläubischen Entgegenkriegen er die Mutter. Dio war auch numm. also ist es ein Blendwerk des Bösen. Botho und Dio verbrechen sich auf der verbotenen Burg, auf der einst die Eltern gebaut hatten. Dort schmiedet Botho neue Rachepläne. In der Nacht, so murmurten man im Volk, sieht man einen Reiter flüchtig dahinjagen durch Wald und Heide. "Der graue Reiter", heißt er im altergläubischen Entgegenkriegen, die Unterdrückten, die im Herzen der Männer redeten. Beide ziehen, als sie den grauen Reiter erblicken, er aber, um sein Herz zu zähmen, müde seines jungen Lebens, sei er weiß, doch über einem anderen angehört, bringt tödeswürdig eine Bresche in die Reihen, die Männer, hinter die die Söhne, wohl der Kampf, folgten, kommt Botho und bringt siebend zusammen. Als es dunkelt, trifft Dio über das Feld, sie sucht ihren Herren, den sie zuerst gehabt, dann verloren und stirbt über seiner Leide, sich selber den Tod gebend. Deine Seele ist mein," jammert sie, da mich keine Ruh im Grabe finden, weil du selber es gelöst, du hast nicht das erreicht, was du gewollt, wonach dem einzigen Söhnen ging. Aber nicht einsam sollst du nächtlich durch die Geister jagen, du grauer Reiter, zum Schreden aller, die deinen Weg trauen, ich bin bei dir, meine Seele umschwelt dich, meine Liebe."

"Zum Grauen Reiter, Herr Direktor," fiel Suze ein.

Suze muhte von der Bühne, mußte sich abwünschen und umleiden. Sie sagte ihm rasch, wo vor dem Theater sie erwartet sollte. Dann sah er mit ihr und Frau v. Hersheim im Auto.

Lehrte gleich den Triumph ihrer Tochter in voller Mutterliebe.

"Ich wünschte, jemand aus England hätte das heute gesehen, Suze," sagte sie.

"Hier sitzt ja einer, Tante Lucy," medierte sie Botho.

Frau v. Hersheim warf ihm einen mitleidigen Blick zu. Nun bildete sie mit Botho allein vor, und als das höchste Ideal der Seele deute ich mit dem Bund zweier Kameraden, von denen jeder seinen eigenen Weg individueller Arbeit geht. Und dabei ist dieser Weg doch gemeinsam. Das wird bei uns so sein, Botho, nicht wahr? Und wo bauen wir uns uns für? Eins hüben und eins drüber. Ich denke an ein Haus am Meer, wie der Ritter Botho es hatte — nicht ganz so düster und so verfallen, nein sonnig und mit dem freien Bild über die Wellen, ein Boot etwa zwischen Schlar und der langen Brücke zu Thüning gelegen. Und wenn wir ruhen wollen von unserem künstlerischen Schaffen, dann ziehen wir nordwärts, und dort, Gott sei, wird gerade die alte Heimat so viel hoffen, wäre sie heute Mrs. Wilson mit einem Palast in den fünfzig Avenue und einem Privat-eisenbahnhang. Und du, mein Liebster, kannst ihr höchstens ein Auto bieten."

Aus diesem Abend ging Botho wie ein Träumer durch das in der Nacht noch nackte Berlin zu Fuß bis in sein Hotel. Es war ein gemäßigter Abend, das er sich nicht ausmachen konnte, und daher nahm er die lange Brücke bis zum Weißäckischen Hof — ihm aber erschien der Gang kurz. Er sah immer nur Suze vor sich, hörte ihre Stimme beim Abschied wiederholend sagen: "Auf morgen, Botho."

Durch den alten Park in Oströder, wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

Vor Rixi Große machten sie halt. Botho führte Tante Lucy weiter in den Park hinein, und Annelen stand allein vor dem Hügel, und beide sahen sich mit tiefem Schmerzen befreit.

Annelen ging in Trauer um Onkel Axel.

Nun erk. wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

Vor Rixi Große machten sie halt. Botho führte Tante Lucy weiter in den Park hinein, und Annelen stand allein vor dem Hügel, und beide sahen sich mit tiefem Schmerzen befreit.

Annelen ging in Trauer um Onkel Axel.

Nun erk. wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

Vor Rixi Große machten sie halt. Botho führte Tante Lucy weiter in den Park hinein, und Annelen stand allein vor dem Hügel, und beide sahen sich mit tiefem Schmerzen befreit.

Annelen ging in Trauer um Onkel Axel.

Nun erk. wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

Vor Rixi Große machten sie halt. Botho führte Tante Lucy weiter in den Park hinein, und beide sahen sich mit tiefem Schmerzen befreit.

Annelen ging in Trauer um Onkel Axel.

Nun erk. wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

Vor Rixi Große machten sie halt. Botho führte Tante Lucy weiter in den Park hinein, und beide sahen sich mit tiefem Schmerzen befreit.

Annelen ging in Trauer um Onkel Axel.

Nun erk. wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

Vor Rixi Große machten sie halt. Botho führte Tante Lucy weiter in den Park hinein, und beide sahen sich mit tiefem Schmerzen befreit.

Annelen ging in Trauer um Onkel Axel.

Nun erk. wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

Vor Rixi Große machten sie halt. Botho führte Tante Lucy weiter in den Park hinein, und beide sahen sich mit tiefem Schmerzen befreit.

Annelen ging in Trauer um Onkel Axel.

Nun erk. wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

Vor Rixi Große machten sie halt. Botho führte Tante Lucy weiter in den Park hinein, und beide sahen sich mit tiefem Schmerzen befreit.

Annelen ging in Trauer um Onkel Axel.

Nun erk. wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

Vor Rixi Große machten sie halt. Botho führte Tante Lucy weiter in den Park hinein, und beide sahen sich mit tiefem Schmerzen befreit.

Annelen ging in Trauer um Onkel Axel.

Nun erk. wo ihr nimmermehr Briefe schrieben/jwei schwergeschleifte Frauen: Tante Lucy und Annelen, und ihnen zur Seite ging Botho Hersheim.

wohnbau, wie müssen Natur den ein neues Heim, wie es in den Familienbezirk vorgesehen ist, zu bauen. Eine hübsche, geräumige Villa", sagte Ido Hersheim.

"Ja," summte Annelen bei, "das möchte entscheiden das Beste — ein Dok für alle. Mama schreibt sehr gerne wie auch davon, ihr neuer Besitzer ist sehr gut, wiederholte Ido Hersheim.

"Sofe aber los in Bothos Augen die brennende Frage, die er an sie richtete wollte.

"Ja, Herr Direktor," sagte sie rasch entschlossen, "ich nehm Ihnen Vorshang an, oder unter einer Bedingung."

"Sofe," sagte Botho leise und lächelnd.

"Nur unter der Bedingung aber," fuhr Suze fort, "dab ich mich verpflichte, so oft es nötig ist, wenn Sie wollen alkoholisch, während der ganzen Tour im 'Grauen Reiter' aufzutreten. Nur im Drama, meines Bräutigams will ich an Jede Bühne mitmischen."

"Sofe," sagte Botho leise und lächelnd.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim Ankleben.

"Über den Villenbau wollen wir uns schreiben, da gibt es noch viel zu überlegen.", sagte Annelen beim

Die tapfere Marista

Das "Becline Tagblatt" veröffentlicht das folgende Schreiben des Kriegsberichtstellers Leonhard Adelt vom fehlenden Kriegshauptquartier:

u. f. Kriegsberichterstatter,
Ende November.

Als wir durch Judja kamen, wo die Nebenbahn von Nitroniva in die Hauptstraße von Semlin mündet, saß Marista mit einem Oberarzt und einem Sanitätsfeldwebel im Bahnhof der Station. Der Oberarzt hatte sie aus Boslawo bis hierher begleitet, der Sanitäter sollte sie bis Budapester weiterbegleiten; dort würde die Sattin ihres Batterieskommandanten sie in das Garnisonsspitäl überführen. Denn Marista war verwundet.

Marista war sieben Jahre und half aus wie vorgehn. Sie hatte ein feines, ganz häutiges Gesicht von vollkommenem Oval. Die dunklen Bogen ihrer Brauen schwangen über müttenten brauen Augen, die Rose lief mit geradem Rüden kräftig aus, die Unterlippe öffnete sich leicht und verlangsam unter der schmalen, strengzogenen Oberlippe. Mundwinkel fuhr Marista mit den aristokratischen langen Fingern, deren Knödel nach unten gingen, und von der Faust einen wenig schwungvollen, aufhol über Mund und Rose. Mundwinkel baumelte sie mit den schlanken Beinen, die in schwarzen Strümpfen und Zollhalsstrümpfen stießen, und aus den tiefen Mundwinkeln hörte lins und redens ein naives Spigenzum. Dann glitt sie einem unartigen Kind auf der Schulbank. Aber wenn sie mit gleich seinen Augen schwieg, glitt sie einem schönen Knaben, der von grünen und verdeckten Dingen träumt.

Marista ist ein ungarnischer Bischöflich und gehört alle Ideale der Jugend.

Auf Maristas Bosmühle war ein Kreuz aus rotem Sand unbeholfen aufgemacht. Um den weichen Leinenüberwurf, den ein schmaler Leinenriemen mit angelegter Geldsäge zusammenhielt, schlang sich über Brust und Schulter eine breite rotverglaste Schärpe. Denn Marista ist Magazin — ist im Kompt. Paracema zu Hause.

Vorsichtig und untersichtig stieg die Kleine in einen unserer Sonderwagen ein, hielt sie mühsam bis zum Sitz — und war doch einst Ungebühr und Leben. Mittwoch war lange vorüber, aber Marista wollte sich nicht schlafen legen. „Ich will nicht schlafen.“ wiederholte sie eigentümlich. „Es ist in Krieg.“

Der Zug fuhr wie eine Flare, war der Jubel eines Kindes, das sich dem Zwang der Schule und des Unterrichts losglücklich entronnen weiß und das die frühe Freizeit schrankenlos genießen möchte. Sie plauderte so denkfrei und sprudelnd weiter in einem unwillkürlichen Gedächtnis, sich mitzuteilen, Aufmerksamkeit und Bewunderung um sich zu konzentrieren.

Wir fragten die kleine Samariterin nach ihren Erlebnissen; sie berichtete flüssig wie ein Schüler im Examen, der sein Benjamini herunterlässt, und detaillierte ihren Bericht unaufgefordert durch allehand Zeugnisse, Briefe, Anschriften und Wamentnahmen, die sie aus ihrem Täschchen stammte. Allmäh-

Fran Haushälterin

Vor Weihnachten haben Sie immer ein wenig extra Geld. Warum sollten Sie Ihnen nicht ein Geschenk machen von einem Eddy's Wäscher? und einem wasserfesten, dauerhaften Falter Wäscher?

u. f. Kriegsberichterstatter,
Ende November.

Als wir durch Judja kamen, wo die Nebenbahn von Nitroniva in die Hauptstraße von Semlin mündet, saß Marista mit einem Oberarzt und einem Sanitätsfeldwebel im Bahnhof der Station. Der Oberarzt hatte sie aus Boslawo bis hierher begleitet, der Sanitäter sollte sie bis Budapester weiterbegleiten; dort würde die Sattin ihres Batterieskommandanten sie in das Garnisonsspitäl überführen. Denn Marista war verwundet.

Marista war sieben Jahre und half aus wie vorgehn. Sie hatte ein feines, ganz häutiges Gesicht von vollkommenem Oval. Die dunklen Bogen ihrer Brauen schwangen über müttenten brauen Augen, die Rose lief mit geradem Rüden kräftig aus, die Unterlippe öffnete sich leicht und verlangsam unter der schmalen, strengzogenen Oberlippe. Mundwinkel fuhr Marista mit den aristokratischen langen Fingern, deren Knödel nach unten gingen, und von der Faust einen wenig schwungvollen, aufhol über Mund und Rose. Mundwinkel baumelte sie mit den schlanken Beinen, die in schwarzen Strümpfen und Zollhalsstrümpfen stießen, und aus den tiefen Mundwinkeln hörte lins und redens ein naives Spigenzum. Dann glitt sie einem unartigen Kind auf der Schulbank. Aber wenn sie mit gleich seinen Augen schwieg, glitt sie einem schönen Knaben, der von grünen und verdeckten Dingen träumt.

Marista ist ein ungarnischer Bischöflich und gehört alle Ideale der Jugend.

Auf Maristas Bosmühle war ein Kreuz aus rotem Sand unbeholfen aufgemacht. Um den weichen Leinenüberwurf, den ein schmaler Leinenriemen mit angelegter Geldsäge zusammenhielt, schlang sich über Brust und Schulter eine breite rotverglaste Schärpe. Denn Marista ist Magazin — ist im Kompt. Paracema zu Hause.

Vorsichtig und untersichtig stieg die Kleine in einen unserer Sonderwagen ein, hielt sie mühsam bis zum Sitz — und war doch einst Ungebühr und Leben. Mittwoch war lange vorüber, aber Marista wollte sich nicht schlafen legen. „Ich will nicht schlafen.“ wiederholte sie eigentümlich. „Es ist in Krieg.“

Der Zug fuhr wie eine Flare, war der Jubel eines Kindes, das sich dem Zwang der Schule und des Unterrichts losglücklich entronnen weiß und das die frühe Freizeit schrankenlos genießen möchte. Sie plauderte so denkfrei und sprudelnd weiter in einem unwillkürlichen Gedächtnis, sich mitzuteilen, Aufmerksamkeit und Bewunderung um sich zu konzentrieren.

Wir fragten die kleine Samariterin nach ihren Erlebnissen; sie berichtete flüssig wie ein Schüler im Examen, der sein Benjamini herunterlässt, und detaillierte ihren Bericht unaufgefordert durch allehand Zeugnisse, Briefe, Anschriften und Wamentnahmen, die sie aus ihrem Täschchen stammte. Allmäh-

EDDY'S

Ich aber kam auf ihre Bangen der Abend einer vormorgentlich garten Röte, ihre Phantasie entzündete sich am Spiel der vorgestellten Erinnerung: alle Knabenräume von romantischen Söldnerland, alle Wölfchenjagd nach lebendem Schoppen wirkten goldene und märchenhafte Händen in das rauhe Netz der mörderischen Wirklichkeit.

Marista hat ein Leben gelebt: sie will Kerzlin werden. Als der Krieg kam, schlug sie es nicht mehr dahin, und da sich ihre Eltern jene Begeisterungsfähigkeit der Ungarn bewahrten, haben die mit den Jahren nicht altert, so gehen sie ihr die Erkenntnis, sich zum Atonen Kreuz zu melden. Ihrer Jagd und garten Konfidenz zum Trog setzte die kleine ihre Aufnahme und Ausbildung durch. Daraus zog sie als freiwillige Pflegerin ins Feld. Sie folgte der in Serbien vorlegenden 1. und 1. Armee über Nitroniva nach Schobach, lag beim 10. Infanterieregiment zweihundert Meter lang fünfzig Schritte hinter den Schwarmen in Tötung, marschierte Wit nach Witte und war vom 7. Oktober bis zum 20. November der Befreiungsteilung Nr. 2 des Festungsartillerie-Regiments ... als Pflegerin zugelassen.

Dann kam Baljewo. Das erhabt: Lungen war vorüber, schwerwundig liegen die Geschichte, deren Gebüll das Zögern tausendfach Schmerzen überwand, stadtmeisterlich in Bewegung. Marista und die Sanitätsfeldwebel stritten sichend das Schadfeld ab, das alte Kreuz der Wäschensiede tendierte verschwindend über den toten Quellen, die der eisene Zwang zum Nachstehen ausgespielt hatte. Marista verband einen Mann aus ihrer Batterie, der schwerwundet war, und hegte sich zum Räuchern, ihm ein gleiches zu tun, ein Stich von irgendwo herüberfließt und die junge Samariterin am Leben kreiste. Ein Kompanichef, jahre Marista, hatte aus der Zeitung auf das mehrfache Märtyrer geschlossen. Marista unterdrückte den brennenden Schmerz, vollendete den Verband des Sanatoriums, trock, unfähig zu geben, in die nächste Dekoration und verband es für Porto beizuhören. Befehl sofort.

Soeben ist erschienen:

Der Deutsch-Canadisch-Hausfreund, Courier-Kalender für 1915.

Preis 25c. Ginkelbestellungen bei Red Deer Lake bei Boshaw, Alta.

Kriegsnachrichten

Dienstag, 29. Dezember.

Berlin. — Die Presse wurde heute zur Bekanntmachung der folgenden Mitteilungen ermächtigt:

„Die amtliche Bekanntmachung der militärischen Lage hat den Eintritt hinausgezögert, daß die allgemeine Zuversicht möglichst um die Beinhaltung noch erhöht werden ist. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat man der französischen Armee vom 17. Dezember angekündigt worden, was überall erfolglosen Widerstand geleistet. Und die Riedelzug der Engländer bei St. Hubert hat in der Tat die Lage der Alliierten noch ungünstiger gemacht, als von dem Beginn dieser Angreifsbewegung.“

Das Hauptinteresse konzentriert sich nach immer auf den östlichen Kriegsschauplatz, wo die Stellungen der verbündeten Deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen als vielversprechend gelten. Wichtige Schlachten hält man innerhalb der nächsten Tage in Russland-Polen für wahrscheinlich. Später sind die Ausfahrt an die Buna und Randa zu schließen, und glaubt man doch die höchste Erfolge sowohl von Tschadowo erwartet zu dürfen.

Amlich wurde aus Konstantinopel das siegreiche Heerstreit der Osten, jum der türkischen Streitigkeiten gewendet, wenn auch nähere Einzelheiten über den Erfolg der Operationen ausgeblicke sind.

Entgegen den Berichten der Alliierten, daß die Türkei keinen amlich vernichtet, daß in den letzten Wochen in den Dardanellen vollständige Ruhe herrschte.

Aus Warschau wird gemeldet, daß polnische Revolutionäre dort ein Denkmal der Luft sprengten, das man im Jahre 1841 den lokalen russischen Polen errichtet hatte.“

Aus Berlin.

Berlin, drahtlos nach London, 28. Dezember. — Das Große Hauptquartier gab heute die folgende Meldung heraus:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz erneut der Feind seine Angriffe“ auf Reichenbach, wobei er von Kreisgruppen unterstellt wurde, indessen ohne jegliche Erfolg. Die Schiffe richteten keine Schaden an, nur etliche Verdunstung entstand, wurden jedoch getötet oder verloren. Ein Angriff auf den Waller St. George war gleichfalls ein Misserfolg.

„Südlich Poens nahmen wir eine der feindlichen Verbündungen, welche eifrig Gefangen in unsere Hände fielen.“

„Weitere erblitterte Angriffe auf unsere Positionen nördlich Aras“ wurden amlich verhindert.

Südlich Verdins erneute der Feind seine Angriffe, indem erfolglos. Ein Misserfolg war auch der Versuch einer guten Verlauf, ungedacht der sehr ungünstigen Wehrbedingungen.“

Hilfslinge unter Entfernung des Schaus.

Washington, D. C. — Der Kreuzer „Tennessee“ bringt mit Erlaubnis der türkischen Regierung und aus Erfüllung des amerikanischen Gesandtschaftsvertrages 500 Flüchtlinge verschiedener Nationalitäten aus Asien, Syrien, nach Alexandria, Egypten.

Kaiser Franz Joseph.

Washington, D. C. — Das Staatsdepartement veröffentlichte heute folgendes vom Botschafter Penfield in Wien eingetroffene Telegramm:

„Kaiser Franz Joseph hat mir gegenüber seinen warmen Dank zum Ausdruck gebracht für die vielen Weihnachtsfeiern, die für die Kinder und Spielzeuge, die der „Jahns“ brachte, und mich gleichzeitig erfreut, allen freundlichen Geben in Amerika diesen Dank zu übermitteln. Im Laufe dieser Woche gelangt in Österreich-Ungarn eine halbe Million Goldstücke zur Bereitung. Der Kaiser läßt jedem Einzelnen befinden, der dazu beitrug, Freunde unter die graue Jacke der kleinen Opfer des Krieges zu bringen.“

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 29. Dez. — Die Belagerung Bratislava durch die Russen wurde aufgeworfen. Nachdem die Entsatzung gemacht wurde, daß es die Stadt der östlichen Kaiserreich sei, einen Teil in die russischen Positionen in Galizien zu treiben, gingen wir uns 50 Meilen zurück.

Die russische Armee in Galizien, die noch vor kurzem auf dem Flügel mit dem Kreis verhinderten österreichischen Truppen stand, hat sich bis zur Biela zurück, die etwa 50 Meilen östlich von der früheren russischen Stellung entfernt ist.

Ungeachtet der Tatsache, daß durch diesen Rückzug die Zeitung Kreis vollständig frei geworden ist, erscheint militärische Souveränität hierin doch einen entschiedenen russischen Vorteil.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Amtlich aus Paris.

Paris. — Das französische Kriegsamt hat heute Abend das folgende Bulletin veröffentlicht:

„Entlang des größeren Teils der Schlachtkette hat heute den ganzen Tag hindurch ein überaus heftiges Sturm die Operationen behindert. Es wird gemeldet, daß wir in den Argonne, einige Fortschritte zur verzeichnen haben.“

Basel, über London. — In den Nächten vom 28. am 29. und vom 29. Dezember entlang des ganzen Frontabschnitts zwischen den Deutschen und Franzosen geschah es zu einer Reihe schwerer Raufäuse, die die Franzosen von den deutschen Beobachtern bestimmt, die anfänglich, daß die Konföderation ihrer Aktionen nur ihre Erlaubnis der mit der Kontrolle des Territoriums besetzten Militärs habe, den auslösen können.“

Die Brit. Staaten haben nur in Beihilfe, Antworts, Lützow und Schlesien, seitlich der Stärke des Krieges nur wenig Gewinn gemacht, die deutsche Artillerie drückt wieder.“

Die Franz. Alliierten haben sich während dieser Zeit im Ausbildungsdienst bewährt, so daß es der französischen Artillerie gelang, die deutschen Stellungen äußerst wirkungsvoll zu beschließen.

Mittwoch, 30. Dezember.

Lebhafte Diskussion des britischen Unterhauses.

London, 29. Dez. — Die Times erläutert, daß trotzdem die Deutschen eingesungen, Gründe dafür sprechen, daß bei den britischen Heerstellen auf Garchow eine Artillerie überwältigt und eine Artillerie aus dem Umfang der Zivilisation zu bestimmen ist.“

Die Times führt ebenfalls aus, daß eine Zeppelin-Halle arg beschädigt wurde.

Englische Zeitungen reden in begeisterten Worten von dem Überfall des britischen Kreuzer und Wasserflugzeug auf Garchow.

„Wir erklären, daß der deutsche Feind, wonach Schiffe in Garchow und die Gasse von Bomben getroffen sind unter schweren Verlusten für die eigene Artillerie abgeschlagen werden. 200 Gefallene sind zu bestimmen.“

„Reiterei bestätigte Angriffe der Franzosen nordwestlich von St. Mandoul sind unter schweren Verlusten für die eigene Artillerie abgeschlagen worden. 200 Gefallene sind zu bestimmen.“

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben wir, nach einem verdächtigen Anhänger, bestätigt, daß die Briten und südlich von Sporn, bei gewonnen.“

„Reiterei bestätigte Angriffe der Franzosen nordwestlich von St. Mandoul sind unter schweren Verlusten für die eigene Artillerie abgeschlagen worden. 200 Gefallene sind zu bestimmen.“

„Ein Vorstoß in dem niedergeschlagenen Balde westlich von Armenton führte zur Begehung eines befestigten französischen Schützengrabs und zur Erhebung von drei Maschinengewehren. Angriffe der Franzosen westlich von Semur sind abgeschlagen.“

„In der Kriegslage in Offiziellen ist eine Veränderung eingetreten.“

„In Polen haben unsere Angriffe auf den rechten Ufer der Weichsel, an einem Arm der Buna und am Rawolfluss fortgesetzt, die Zeppeline wirklich doch nur sehr unzuverlässig sind. Andere wieder glauben, daß die Deutschen alle lenta-ten Lutzhäfe für den großen Überfall auf England aufstellen wollen.“

„Weitere erblitterte Angriffe auf unsere Positionen nördlich Aras“ wurden amlich verhindert.

„Südlich Verdins erneute der Feind seine Angriffe, indem erfolglos. Ein Misserfolg war auch der Versuch einer guten Verlauf, ungedacht der sehr ungünstigen Wehrbedingungen.“

Entgegen den Berichten der Alliierten, daß die Türkei keinen amlich vernichtet, daß in den letzten Wochen in den Dardanellen vollständige Ruhe herrschte.

Aus Warschau wird gemeldet, daß polnische Revolutionäre dort ein Denkmal der Luft sprengten, das man im Jahre 1841 den lokalen russischen Polen errichtet hatte.“

Aus Berlin.

Berlin, drahtlos nach London, 29. Dezember. — Das Große Hauptquartier gab heute die folgende Meldung heraus:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz erneut der Feind seine Angriffe“ auf Reichenbach, wobei er von Kreisgruppen unterstellt wurde, indessen ohne jegliche Erfolg. Die Schiffe richteten keine Schaden an, nur etliche Verdunstung entstand, wurden jedoch getötet oder verloren. Ein Angriff auf den Waller St. George war gleichfalls ein Misserfolg.

„Südlich Poens nahmen wir eine der feindlichen Verbündungen, welche eifrig Gefangen in unsere Hände fielen.“

„Weitere erblitterte Angriffe auf unsere Positionen nördlich Aras“ wurden amlich verhindert.

Südlich Verdins erneute der Feind seine Angriffe, indem erfolglos. Ein Misserfolg war auch der Versuch einer guten Verlauf, ungedacht der sehr ungünstigen Wehrbedingungen.“

Hilfslinge unter Entfernung des Schaus.

Washington, D. C. — Der Kreuzer „Tennessee“ bringt mit Erlaubnis der türkischen Regierung und aus Erfüllung des amerikanischen Gesandtschaftsvertrages 500 Flüchtlinge verschiedener Nationalitäten aus Asien, Syrien, nach Alexandria, Egypten.

Kaiser Franz Joseph.

Washington, D. C. — Das Staatsdepartement veröffentlichte heute folgendes vom Botschafter Penfield in Wien eingetroffene Telegramm:

„Kaiser Franz Joseph hat mir gegenüber seinen warmen Dank zum Ausdruck gebracht für die vielen Weihnachtsfeiern, die für die Kinder und Spielzeuge, die der „Jahns“ brachte, und mich gleichzeitig erfreut, allen freundlichen Geben in Amerika diesen Dank zu übermitteln. Im Laufe dieser Woche gelangt in Österreich-Ungarn eine halbe Million Goldstücke zur Bereitung. Der Kaiser läßt jedem Einzelnen befinden, der dazu beitrug, Freunde unter die graue Jacke der kleinen Opfer des Krieges zu bringen.“

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 29. Dez. — Die Belagerung Bratislava durch die Russen wurde aufgeworfen. Nachdem die Entsatzung gemacht wurde, daß es die Stadt der östlichen Kaiserreich sei, einen Teil in die russischen Positionen in Galizien zu treiben, gingen wir uns 50 Meilen zurück.

Die russische Armee in Galizien, die noch vor kurzem auf dem Flügel mit dem Kreis verhinderten österreichischen Truppen stand, hat sich bis zur Biela zurück, die etwa 50 Meilen östlich von der früheren russischen Stellung entfernt ist.

Ungeachtet der Tatsache, daß durch diesen Rückzug die Zeitung Kreis vollständig frei geworden ist, erscheint militärische Souveränität hierin doch einen entschiedenen russischen Vorteil.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarnow, aufzurollen und sich dann der Armeen General Ermelius angewöhnen, die entlang der Sanok-Biela-Bahn vorrückt, da letztere jedoch feindlich war, südlich von Biela erschien, beschlossen die Russen auf der Hut zu sein. Sie griffen die östliche Seite des Tschosch, 25 Meilen südlich von Tarnow, erfolgreich an und verhinderten dadurch die Vereinigung der beiden Armeen.

Die Kaiserreich begann am 22.

Dezember mit dem Vorstoß von Thessaloniki, 35 Meilen südlich von Bratislava, der mit der ausgeprochenen Absicht, den linken russischen Flügel an der Biela, nördlich von Tarn